

Der Hönegger

**Die SKA weiss,
was an der
Börse läuft.**

SKA — für alle da



SCHWEIZERISCHE
KREDITANSTALT
SKA

Ihre Bank in Hönegg

**Freitag, 9. Oktober 1987
Nr. 37
AZ 8049 Zürich**

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

**Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
60. Jahrgang**

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 25.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 47 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 235 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Bergdruck von aussen

Der Ausländerbestand in unserem Land ist nach wie vor ein Problem. Der Nationalrat hat die Strafbestimmungen für Leute, die im Trüben fischen, verschärft: Er will den sogenannten **Schleppern** an den Kragen und Arbeitgeber, die Ausländer ohne Arbeitsbewilligung beschäftigen, zur Kasse bitten: Bis zu 100 000 Franken Busse und Gefängnis. Die Dunkelziffer, wie viele Schwarzarbeiter beschäftigt werden, ist wahrscheinlich hoch. Tatsache ist, dass es Branchen gibt, deren Angehörige erklären, ohne Ausländer, «die nicht unbedingt alle Voraussetzungen erfüllen», nicht auskommen zu können. Zu den Schleppern: Eine traurige Sippschaft. Den Leuten (manchmal ihr letztes) Geld abnehmen und den Himmel auf Erden, garantiert in der Schweiz, versprechen. Die Schlepper allerdings, die vom Ausland her operieren und die Einzuschleusenden freundlicherweise höchstens bis an die Grüne Grenze der Schweiz geleiten, die bekommt man natürlich nicht in die Hand und somit auch nicht vor die Strafbehörden.

Zum Ausländerproblem haben, aus ihrer Sicht, auch die in der «Plattform 87» zusammengeschlossenen Ausländerorganisationen Stellung genommen. Da soll einmal das Saisonierstatut aufgehoben werden, und nach fünf Jahren Aufenthalt in der Schweiz sollen Ausländer das aktive und passive Wahlrecht erhalten! Das wäre der Integration förderlich,

wie es heisst. **Noch etwas?** Ja sicher, Massnahmen, um der «zunehmenden Fremdenfeindlichkeit» zu begegnen. Ob das eine wäre: «Aufhebung der Visumpflicht für türkische Staatsangehörige zur Erleichterung einer Familienzusammenführung».

Fertig? Nein. Noch das: Schwarzarbeiter hätten «im Sinne einer Amnestie» die Aufenthaltsbewilligung zu bekommen. Honorierung von Illegalität also. Alles in allem: Ein bisschen viel und dem Abbau der Bedenken wegen der vielen Ausländer nicht gerade förderlich.

Bundesrat Schlumpf, sagte neulich jemand, immer ein guter Bundesrat, werde immer magistraler; jetzt, da er seinen Abschied kundgetan habe. Er wirkt ausländischen Ansinnen gegenüber tatsächlich äusserst dezidiert. 38-Töner durch die Schweiz? Komme nicht in Frage, dafür seien unsere (National-)Strassen gar nicht gebaut. In Frage komme nur eine weitere Alpenstrasse für die Bahn und der Ausbau des Huckepacksystems, besonders im Hinblick auf die Zukunft. Schlötterlen vor dem Treffen mit dem doch eher arroganten deutschen Verkehrsminister? Mitnichten. Er, Schlumpf, sei wohlgenut. Und an die Adresse Österreichs: Eigengol mit dem Vorwurf an uns. Die Österreicher hätten die Limite von 38 Tonnen selber festgelegt und nun die Konsequenzen auszubaden, z.B. am Brenner.

Nicht gratis befahrbar übrigens

Einrahmungen

Gemälde — Stiche — Bilder
Kunstreproduktionen

Bilder & Rahmen

Zürcherstr. 24, 8952 Schlären
Tel. (01) 730 33 11

tober 1987, frühzeitig um 6.20 Uhr (Winterzeit) in der Schalterhalle des Hauptbahnhof Zürich zum Kollektivbilletbezug. Mit dem Schnellzug fahren wir nach Wil SG. Hier haben wir eine gute halbe Stunde Aufenthalt, den wir zu einem stärkenden Kaffeehalt benützen. Dann bringt uns die SBB durch die malerische, recht hügelige Landschaft des Toggenburg hinauf zur Endstation Nesslau, wo schon das Postauto zur Weiterfahrt nach dem bekannten Ferienort *Unterwasser* bereitsteht. Dort beginnen wir nun unsere abwechslungsreiche Wanderung auf der linken Seite der hier noch als Wiesenbach sprudelnden Thur. Schon bald gelangen wir, am grossen Parkplatz bei der Talstation der Seilbahn Sellmatt vorbei, über ein Brücklein zum heimeligen Dorf *Alt St. Johann* mit der ehemaligen Benediktinerabtei. Unser Weg leitet uns durch schöne Matten in leichtem Auf und Ab bis zum Steinbruch Burg, wo sich die junge Thur durch Felsen hindurchzwängen muss. Auf einem gut angelegten Pfad überwinden wir diese Anhöhe und steigen dann gemächlich zur Ebene vor *Stein* hinunter. In diesem schmucken Dorf halten wir nach etwa 2 1/2 Stunden Wanderzeit unsere Mittagsrast. Im netten Gasthaus und Metzgerei Anker wird uns ein feines, preiswertes Mittagessen serviert.

Nach dieser Pause wandern wir wieder auf der linken Talseite auf angenehmen Wegen, an einer malerischen alten Bogenbrücke vorbei, über Alpweiden bis zum ersten Haus von Schwand. Dort biegen wir auf einem Wiesen- und Waldpfad zum wilden Fluss hinunter und überqueren diesen auf einem idyllischen Steg. Von hier bis gegen *Nesslau* ist unser Weg besonders interessant, da sich das Tal mehr und mehr durch quergestellte, harte Nagelfluhfelsen verengt, die dann im Fluss Stufen mit imposanten Giessen (Wasserfälle) bilden und von einem kleinen Elektrizitätswerk genutzt werden. Nach etwa 2 1/2 Stunden erreichen wir die Bahnstation. Die Heimfahrt vollziehen wir über Wattwil, durch den Ricken nach Rapperswil und von dort mit dem «Goldküstenexpress» nach Zürich.

Zu dieser gemütlichen, knapp 4stündigen Wanderung laden wir auch diesmal unsere wanderfreudigen Senioren, Frauen und Männer, herzlich ein. *Solides Schuhwerk* ist bei dieser Tour ebenfalls notwendig. Vor allem bei nassem Wetter kann zudem ein Stock eine gute Hilfe bedeuten. Weitere Auskunft erteilt Tel. 56 28 73.

Der Wanderleiter: Ernst Aerne

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**
URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNNEG

Prominente Hönegger-Kandidaten für den Nationalrat

(chr) Für den Nationalrat kandidieren drei bekannte Politiker aus dem Kreis 10: **Ernst Cincera**, Grafiker (bisher FDP), **Dr. Robert Chanson**, Konsulent für Umweltfragen (FDP) sowie **Anton Killias**, Direktor (CVP). Für ein erfolgreiches Abschneiden am Wahlwochenende vom 17./18. Oktober sind sie auch auf Hönegger und Wipkigner Stimmen angewiesen!

Das erste Schreibfestival der Schweiz

Mit einem aussergewöhnlichen Wettbewerb warten die Schweizer Papeteristen auf: gesucht werden die originellsten, schönsten, romantischsten und ausgeflipptesten Briefe.

Hinter dieser spassigen Aktion steckt natürlich ein durchaus ernstzunehmender Gedanke. Man will die Beziehung zum geschriebenen Wort und das Schreiben ganz allgemein fördern und damit dem drohenden Sprachzerfall entgegenwirken. Dass dabei das spielerische Element im Vordergrund steht, macht diese sympathische Idee besonders erfolgsversprechend. So wird bei der Bewertung vor allem auf die Originalität der eingegangenen Briefe geachtet. Man will in erster Linie erreichen, dass das Schreiben wieder neu entdeckt wird, und damit eine Abkehr von der oberflächlichen «small-talk-Kommunikation», wie sie heute häufig praktiziert wird, erzielen.

Wer wäre für diese Aktion wohl mehr prädestiniert als die *Papeteristen*? Als Motivation zur Teilnahme haben sie einen ansehnlichen Gabentisch zusammengestellt. Da kann man nur Daumen halten und hoffen, dass diese Idee beim breiten Publikum den Zuspruch findet, den sie verdient.

Mehr Details, Anmeldeformulare bei unserer Hönegger Papeteristin: Yvonne Morgenthaler, Ackersteinstrasse 207.

Hönegger Adjutant mit guter Leistung am Feldweibelwettkampf

(rbw.) Auf dem Waffenplatz in Chamblon sur Yverdon-les-Bains gelangte der alle vier Jahre stattfindende Schweizerische Feldweibeltag in seiner elften Auflage zur Austragung.

Ein normalerweise ideales Gelände, durch heftige Regenfälle jedoch in einen morastigen Parcours verwandelt, forderte von den rund 500 Feldweibel und Adjutant Unteroffizieren während des über sechs Stunden dauernden Wettkampfes ein beträchtliches Mass an physischer Leistungsbereitschaft. Fachspezifische Aufgaben in praktischer und theoretischer Postenarbeit, ein Gefechtschiessen sowie Kraft- und Mutprüfungen präsentierte die anforderungsreiche und klüpfelnde Prüfung.

Ein aus Zürcher Sicht unerwarteter Doppelerfolg war das erfreuliche Fazit. Fw-Wettkampf (151 Patrouillen klassiert): 1. Fw Christian Aeschbach, Zumikon/Fw Roland Müller, Thalwil, 1464 Punkte, 2. Adj Uof Thomas Hunziker, Döttingen/Adj Uof

Schule heute

Hort Zanggerweg

Am 21. September 1987 teilte der Hochbauinspektor der Stadt Zürich mit, dass aufgrund der Einsprachendrohung von dritter Seite, das am 10. Juli 1987 ausgeschriebene Bauvorhaben nicht wie geplant im vereinfachten Bewilligungsverfahren ausgeführt werden kann. Es ist deshalb nicht möglich innerhalb kürzester Frist mit den Bauarbeiten zu beginnen. Diese unvorhergesehene Situation hat die folgenden Entscheide erzwungen:

Rückzug der Baueingabe und Trennung des Bauvorhabens in einzelne Etappen:

1. Fassadenrenovation im Herbst 1987 (ohne Bewilligung möglich)
2. Einbau eines Hortes (ordentliches Baubewilligungsverfahren) Ausführung nach Erteilung der Baubewilligung.

Aufgrund der gesetzlichen Fristen wird die Baubewilligung gegen Weihnachten 1987 vorliegen. Wegen Überlastung des Baugewerbes müsse für die Eröffnung des Hortes der Termin Sommer 1988 genannt werden.

Die Kreisschulpflege ist über den Ablauf dieses Vorhabens tiefest enttäuscht. Am 7. April 1986 hat die Kreisschulpflege den Antrag gestellt einen Hort im Gebiet Unter-/Oberstrass zu eröffnen. Am 25. April 1986 ist der Ort, Zanggerweg 40, festgelegt worden. Die Dringlichkeit ist in mehreren Briefen dargelegt worden (30. April 86; 14. Mai 86; 10. Juli 86; 12. August 86; 30. April 87 und 1. Juli 87).

Da die Warteliste gemäss Hortorderin über 20 Kinder umfasst, habe ich mich entschlossen die alte Abwartwohnung des Schulhauses Riedtli in einen provisorischen Hort zu verwandeln.

Wir sind bestrebt am 19. Oktober 1987 dieses Provisorium zu eröffnen. Hochbauinspektorat, das Schulamt, Hortbüro und der Abwart des Schulhauses sind bereit ihr Möglichstes dafür zu tun. Dank gebührt auch der Gemeinwesenarbeiterin und den neuen Hortleiterinnen für ihr Verständnis.

Kreisschulpflege Waidberg Präsident: A. Bohren

Harry Winkler, Zürich-Altstetten, 1459 Punkte, 3. Fw Bruno Eggenschwiler/Adj Uof Rolf Hubler (Sektion Solothurn), 1402 Punkte. Weitere im Klassement: *Gottfried Saugy, Zürich-Hönegg*, 1317 Punkte.

Mit guten Leistungen wartete beim «Veteranenschiessen» (Jahrgang 1937 und ältere, 5 Einzelschuss und 5 Schuss in 30 Sekunden, 25m, Olympia P10, 76 Teilnehmer): Fw Walter Lüscher, Zürich-Hönegg auf.

Erfolgreiche Selektion Zürich

Für die Zeitspanne der Jahre zwischen dem alle vier Jahre stattfindenden Schweizerischen Feldweibeltag beurteilt und bewertet die Technische Kommission des Verbandes die Aktivitäten aller 24 im Verband angeschlossenen Sektionen. Ausgezeichnet mit dem Wanderpreis der «Ehrenmitglieder des Schweizerischen Fw-Verbandes» für die beste Tätigkeit während dieser Periode wurde die Sektion Zürich mit 2940 Punkten, gefolgt von der Sektion Thun-Oberland mit 2327 Punkten und der Sektion Aargau mit 2274 Punkten. Ein weiterer Erfolg für die in allen ausserdienstlichen Belangen aktive Sektion, welche bereits an der diesjährigen Delegiertenversammlung in Lausanne für die beste ausserdienstliche Aus- und Weiterbildung (zahlen-, inhalts- wie auch beteiligungsmässig) nach dreimaligem Gewinn den Wanderpreis «Santis» definitiv überreicht bekam. Für die Zürcher Wettkämpfer somit — dem Motto der Veranstaltung folgend — ein wirklich «unvergesslicher Tag» am 11. Schweizerischen Feldweibeltag.

Umzüge bis 4 Zimmer

Fr. 55.— Std. Spesen + 20 km inbegr.
Räumungen: Keller, Winden.
15jährige Erfahrung. Tel. 56 83 55

TV-Reparaturen

8—20 Uhr

Seriöses Fachteam repariert
prompt und zuverlässig
noch am Tag Ihres Anrufs!

441414

AHV- Fernseh-Reparatur-Service AG
Rabatte Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Geboren 1885...

Ein bewegter Lebenslauf

Den eingesessenen Hönggern war und ist er kein Unbekannter: **Carl Kesselring**, Gärtner, Blumenhändler, Kunstmaler, und — vor allem ein in die Natur Vernarrter! Einer, der schüchtern bei der Nachbarin anklopfte und um Erlaubnis bat, morgen in ihrem Garten Blumen malen zu dürfen. Und tags darauf stürmte er geradezu herein, sich entschuldigend, dass er heute zum Malen leider keine Zeit fände, dass die gute Frau doch aber alles stehen und liegen lassen möge, um im Garten die herrlichen Malven in der Morgensonne zu betrachten, das einmalige Farbenspiel des Lichtes... Ein beglückter, begnadeter Mensch eben; ein Künstler mit Leib und Seele, nicht nur wenn er malte, sondern aus seinem ganzen Wesen und Erleben heraus. Und doch hätte seine Lebensgeschichte auch einen verbitterten, griesgrämigen Menschen aus ihm machen können, wenn er eben nicht Carl Kesselring gewesen wäre!

Man vergegenwärtige sich das Jahr 1885

Van Gogh malt «Die Kartoffelesser», Hodler den «Blick in die Ewigkeit», Otto Meyer-Amden wird geboren, Victor Hugo stirbt, Nietzsche schreibt «Also sprach Zarathustra» und Johann Strauss

komponiert den «Zigeunerbaron», während Sigmund Freud sich an der Universität Wien habilitiert und G. Daimler das erste Motorrad schafft. Eine besondere Bedeutung hat das Jahr offenbar dem Rufnamen «Carl» beigemessen: Carl Spitzweg, der lebenswürdige Biedermeier-Maler, stirbt, Carl Benz baut das erste Auto der Welt, und (Robert) Carl Kesselring wird am 25. März als jüngstes Kind von Schweizereltern, Jakob und Elisabeth Kesselring-Regel, im damaligen Sankt Petersburg geboren!

Es regiert noch Zar Alexander III., während Carl Kesselring mit seiner Schwester und zwei Brüdern schöne Jugendjahre verlebt im seinerzeit weitbekannten Pomologischen Garten am Rande von St. Petersburg. Der grosse Gartenbaubetrieb für Obstbäume, Ziersträucher und Stauden wurde vom Vater geführt und war vom Grossvater (mütterlicherseits), Eduard von Regel gegründet worden. Das Geschlecht der Regel stammte übrigens von Gotha; Eduard von Regel wirkte seinerzeit auch am Botanischen Garten in Zürich und lehrte hier als Privatdozent.

Der über einstündige Schulweg in die Stadt, voller Abenteuer, konnte wenigstens während der Wintermonate mittels Pferdeschlitten etwas verkürzt



werden. Auf dem Dachboden des elterlichen Hauses wurde viel Theater gespielt — für die Angestellten; und Carl malte selbstverständlich die Kulissen. Und jeden Sonntag erhielt er auf eigenen Wunsch drei Stunden Privatunterricht in Zeichnen und Malen.

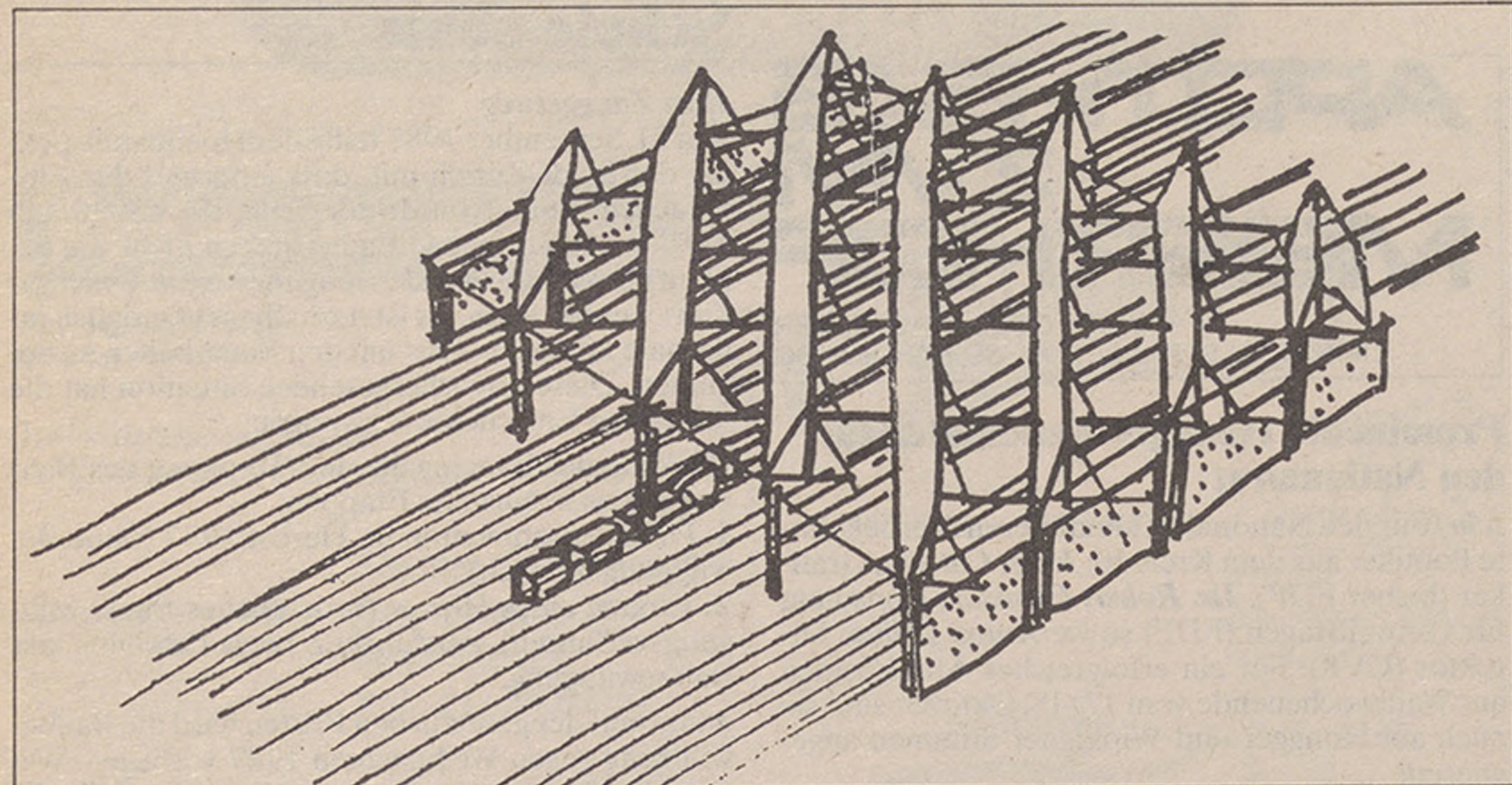
Nach Abschluss der Matur absolvierte Carl aber vorerst eine Lehre im elterlichen Betrieb; **Skizzieren, Zeichnen, Malen behielt indessen einen eigenen Stellenwert**. Es folgte das Weiterstudium in Gartenarchitektur in Deutschland, ganz in den Fussstapfen des älteren Bruders Wilhelm, der inzwischen allerdings bereits wieder zurückgekehrt und im Betrieb tätig war. Bruder Eduard hat nach seinem Chemiestudium Wohnsitz in der alten Heimat Schweiz (Basel) genommen.

Inzwischen hat sich die Welt verändert

Zar Niklaus II. hat den Thron bestiegen, die Nobelstiftung ist gegründet und 1907 das Abkommen von Petersburg geschlossen worden: England und Russland grenzen ihre Interessensphären ab: Russland beschränkt sich auf Nordpersien (Teil des heutigen Iran) und verzichtet zugunsten Englands auf Afghanistan; die Engländer ihrerseits räumen Tibet und China gewinnt so seinen Einfluss zurück, worauf der Dalai Lama nach Indien flieht; die chinesische Regierung versucht sich durch Reformen der neuzeitlichen Entwicklung anzupassen; Lenin gründet im Exil seine Zeitschrift «Proletarier» und denkt (vielleicht) erstmals, wenn auch in anderem Zusammenhang, über die Begriffe «Glasnost» und «Perestroika» nach... Wohlgerichtet, wir schreiben erst das Jahr 1907!

1908 stirbt Kesselring's Vater; Carl beendet vorzeitig sein Studium und kehrt zur Unterstützung seines Bruders nach Petersburg zurück, das bereits 1914, kurz nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges, dann in Petrograd umbenannt wird. Angesichts der Kriegswirren rückt die grosse Schweizer Kolonie in Petrograd näher zusammen, wird zur Schicksalsgemeinschaft. Am 13. Dezember 1914 heiratet Carl Mathilde Künzli, deren Vater (ein Winterthurer) als Giessereimeister bei den Russischen Staatsgiessereien arbeitet. Die Hochzeitsreise führt weg vom Kriegsgeschehen, wenn auch durch Frost und Eis, nach Finnland, zu den Imatra-Fällen. Für das Auge des Kunstmalers muss das ein grandioses Erlebnis gewesen sein. Im September 1915 wird das Töchterchen Irene geboren — das Glück könnte vollkommen sein. Aber im März 1917 erfolgt der Umsturz in Petrograd; Zar Niklaus II. dankt ab. Und im November bricht die bolschewistische Revolution über ganz Russland herein. Lenin (dessen Name die Stadt Petrograd seit 1924, dem Todesjahr Lenins, bis heute trägt: Leningrad) gründet die Sowjetführung. 1918 wird der Pomologische Garten, die Existenzgrundlage der Familie, enteignet und verstaatlicht.

Solarim



Neues Projekt von Dr. Chanson! — (robi) Die nächtlichen Lärmimmissionen des Rangierbahnhofes «Limmattal» haben sich zu einem schwerwiegenden Lärmproblem im mittleren Limmattal entwickelt.

Als Schutzmassnahme wurde die Errichtung von über 12 Meter hohen Mauern erwogen — keine Verbesserung unseres Landschaftsbildes! Dr. Robert Chanson hat deshalb nach neuen, besseren Lösungen gesucht: Am letzten Freitag stellte es seine Projektidee Solarim-Limmattal der Presse vor. Dr. Chanson schlägt vor, **die lärmigsten Bereiche (es werden bis zu 120 dB gemessen!) mit fotovoltaischen Zellenflächen zu überdecken**, die an ihrer Rückseite schallschluckende Beläge aufweisen. Eine solche Lösung hätte den Vorteil, dass eine Doppelnutzung aufweisen würde, was den Lärmschutz kostengünstiger werden liesse. Die SBB hat bereits ihr Interesse an der Lösung angemeldet!

Solarim-Limmattal: Detailsicht einer offenen Immissionsschutzüberdeckung mit Solarzellenflächen, seitlich angebrachte Schallschutzwände. PS: Solarim = Solar-Immissionsschutz

Apotheke Höngg
Limmattalstrasse 124
8049 Zürich
Telefon 01/56 71 16
Beatrice Jaeggi-Geel
beim «Schwert»

Mein Mann hat die Gelegenheit, 1 Jahr geschäftlich im Ausland tätig zu sein. Ich werde ihn begleiten.

Während meiner Abwesenheit wird

Frau Ursina Meier-Schwegler

eidg. dipl. pharm. ETH

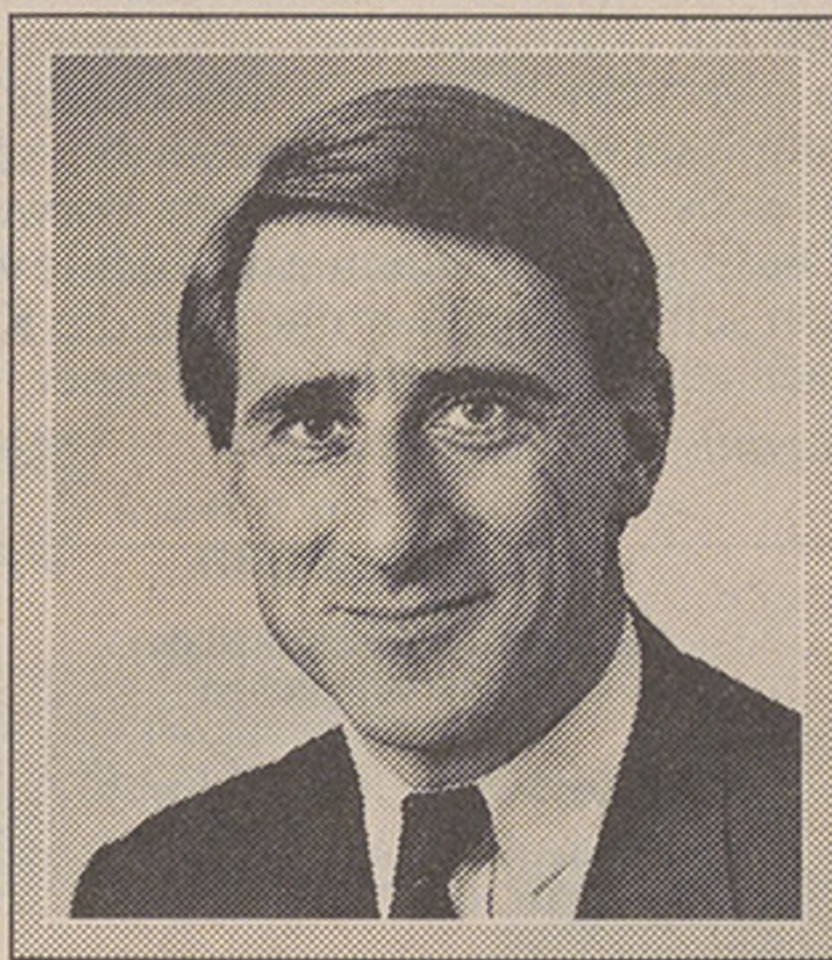
die Verwaltung übernehmen.

Frau Meier hat mich schon einige Male während der Ferien vertreten und ist für viele von Ihnen keine Fremde. Sie wird die Apotheke im gleichen Stil weiterführen. Ich werde von November 1987 bis August 1988 abwesend sein. Ich hoffe, dass Sie das gleiche Vertrauen, das Sie mir gezeigt haben, Frau Meier entgegenbringen. Ab September 1988 werde ich Ihnen wieder zu Diensten stehen.

Beatrice Jaeggi-Geel

Walter FREY

in den Nationalrat



Mut, Unabhängigkeit, Weitblick und Verlässlichkeit hat er im politischen wie im unternehmerischen Bereich bewiesen. Freunde wie Gegner finden in ihm einen ehrlichen, kompetenten und fairen Verhandlungspartner. Einen konsensfähigen Politiker mit klarer Haltung. Als dynamische, verantwortungsbewusste Führungs- und Unternehmerpersönlichkeit wird er starke Impulse in den Nationalrat einbringen.

Überparteiliches Komitee pro Walter Frey

Co-Präsidium: Jakob Stucki, Ständerat, Regierungsrat SVP, Seuzach · Gertrud Erismann-Peyer, lic. iur., Kantonsrätin FDP, Vizedirektorin SBG, Küsnacht · Antoine Pescatore, dipl. Ing. ETH, a. Kantonsrat CVP, Vizedirektor, Tagelswangen.

Mitglieder: Cuno Bächli, Präsident des Zürcher Autogewerbeverbandes, Garagist, Männedorf · Hans J. Bär, Bankier, Zürich · Nicolas Bär, Dr. oec. publ., Bankier, Zürich · Otto Baumann, a. Kantonsrat, Vize-Präsident Zürcher Autogewerbeverband (ZAV), Garagist, Zürich · Thomas W. Bechtler, Dr., Unternehmer, Zumikon · Carl Bertschinger, Kantonsrat, Landwirt, Pfäffikon · Ernst Bieri, Zürich · Helga Bieri-Hnidek, Dr. phil., Zürich · Rolf Binder, Kommandant Feldarmee Korps 2, Birmensdorf · Rico Bisagno, Direktor Jelmoli S.A., Zürich · Beat Curti, Dr., Unternehmer, Erlenbach · Kurt Egloff, Stadtrat, Zürich · Hugo

Erb, Kaufmann, Garagist, Winterthur · Hans Farner, Kantonsrat, Landwirt/Versicherungsagent, Oberstammheim · Karl Federer, Gemeinderat, Inspektor, Zürich · Ernst Feldmann, Kaufmann, Küsnacht · H.U. Frei-Wohlgenuth, a. Kantonsrat, Zürich · Werner Furrer, Gemeinderat, Verk. Ing., Zürich · Ernst Gadola, Kantonsrat, Bauunternehmer, Männedorf · Hans-Rudolf Gohl-Kohler, a. Kantonsrat, Kaufmann, Rüti · Hansjakob Guldener, Mitglied Bildungskommission Swissmechanik, Unternehmer, Zürich · Walter Haegi, dipl. Ing. ETH, Kantonsrat, Bezirksstatthalter, Bachenbühlach · Lorenz Heer, Dr. iur., Gemeinderat, Zürich · Samuel Hofmann, a. Gemeindepräsident, Horgen · Eugen Hunziker, Kaufmann, Mitglied der Verwaltungsverdelegation des Migros-Genossenschaftsbundes, Rüschlikon · Michael Kohn, dipl. Ing. ETH, Energieexperte, Zürich · Béatrice Kollbrunner, lic. iur., Vorstandsmitglied FDP Zollikon, Rechtsanwältin/Hausfrau, Zollikon · Fritz König, Präsident Verband Schweiz. Generalunternehmer, Direktor, Bannau · Fredy Kradolfer, Gemeinderat, PR-Fachmann, Bonstetten · Jules Kyburz, Kaufmann, Küsnacht · Armin Lindecker, aVR-Präsident Siemens Albis AG, Uerikon · Karl Lüönd, Chefredaktor «Züri Woche», Glattbrugg · Peter Maier, Garagist, Winterthur · Felix Matthys, lic. rer. pol., Zentralpräsident SFRV, Zürich · Gody Müller, Gemeinderat, Präsident Fraktion SVP, Beratender Ing. SIA, Zürich · Wolfgang Nigg, Stadtrat, Zürich · Werner Peter, Gemeinderat, Transportunternehmer, Zürich · Adolf Pfau, Verleger, Zürich · Jutta Prager, Generaldirektorin Mövenpick Unternehmen, Mettmensstetten · Thomas Preiss, Dr. med., Chirurg, Zürich · Franz H. Rhomberg, Prof. Dr. med., Spezialarzt für innere Medizin FMH, Zürich · Theo Schaub, Kantonsrat, Präsident Gewerbegruppe, Zürich · Walter Siegmund, a. Nationalrat, Zürich · Albert Sigrist, a. Regierungsrat, Rafz · Peter Spälti, Dr. iur., Nationalrat, Delegierter des Verwaltungsrates Winterthur-Versicherungen, Hettlingen · Robert A. Spleiss, Baumeister, Zürich · Ludwig E. Turkavka, Kaufmann, Herrliberg · Edwin Weilenmann, Gemeindepräsident, dipl. Landwirt, Hofstetten · Hans Wild, Kantonsrat, Staatsförster, Zürich · Egon Zehnder, Dr. iur., Unternehmensberater, Küsnacht · Peter Zimmermann, Gemeinderat, eidg. dipl. Konditormeister, Zürich.

2 x auf Ihre Liste SVP Liste 2

Carl entschliesst sich zur Flucht und reist zusammen mit Familie und Verwandten auf mühseligen Wegen in die Schweiz. Hier folgten zwei Jahre der Existenzsuche, voller Entbehrungen und — Ironie des Schicksals — mit viel Zeit zum Zeichnen und Malen. Ein Onkel, der in Genf lebt, borgt 1920 schliesslich Geld für die Eröffnung eines Blumengeschäftes in Zürich. Diverse Umzüge folgen wegen schlechter Geschäfts- und/oder Wohnlagen. Die Nachwirkungen der Ausreise, des gesamten Besitzverlustes und die dauernde finanzielle Unsicherheit belasten die Familie zunehmend; Frau Kesselring ist physisch und psychisch zermüht und kaum mehr arbeitsfähig. Bald trug Carl die gesamte Last von Geschäft und Haushalt; **doch die frühen Morgenstunden gehörten der anderen Welt, dem Zeichnen und Malen.** So konnte er sich moralisch über Wasser halten. 1929 folgte erneut ein Umzug, diesmal aber unter günstigen Bedingungen, so dass sich Frau Kesselring zusehends erholt und schliesslich bis zu ihrem Tod 1945 wieder im Geschäft mitarbeiten konnte. Bis 1954 führte der Witwer dann den Blumenladen weiter, widmete sich aber zunehmend intensiver der Malerei. Ab 1955 wohnte er schliesslich in Höngg bei seiner Tochter. Nun hatte er endlich auch Zeit für tiefergehende Studien und Bildungsreisen (u.a. nach Frankreich, Italien, Deutschland), die er für sein Werk nützte. Sein Zimmer füllte sich mit Skizzen und Gemälden; er stellte aus und verkaufte. Bereits 1953 war er der Künstlervereinigung «Reveil» beigetreten und nahm in der Folge an über 30 Ausstellungen teil.

1976 ermöglichten der Galerist Rudolf Th. Gloor und der Kunstmaler Emil Mehr dem 91jährigen Künstler eine Einzelausstellung als erste Gesamtschau über mehr als 50 Jahre künstlerischen Schaffens. Der ansprechende Erfolg der Ausstellung war Kesselring noch einmal Ansporn zum Weiterarbeiten.

Spaziergänge führten ihn zu den Aussichtspunkten, wo er skizzierte und zeichnete, auf den Höniggerberg, an den Schübelweiher oberhalb Küsnacht und, kaum zwei Wochen vor seinem Tod, noch auf die Hohenklingen-Terrasse, wo er sein letztes Bild festhielt, mit Blick gegen Altstetten. Einen Sturz, der eine Oberschenkelhals-Operation notwendig machte, überlebte er schliesslich nicht mehr: am Sonntag, 24. Juli 1977, endete sein 92 Jahre zählendes, reiches und bewegtes Leben. Ein umfangreiches Werk ist als fruchtbare Ernte zurückgeblieben.

In der Galerie Zentrum in Höngg wird anlässlich des 10. Todestages vom 13. bis 31. Oktober 1987 eine Gedenkausstellung stattfinden, die nochmals einen Überblick über das vielseitige Schaffen von Carl Kesselring zeigen wird.

Alois Steiner

Formel-1-Show im Letzipark

Autogrammstunde mit Clay Regazzoni und Franco Forini

Während der Kampf um die Formel-1-Weltmeisterschaft ins spannende Finale geht, gastiert der «Grand-Prix-Zirkus» für ein Mal in Zürich. Eine ganze Reihe hochkarätiger Boliden und aktueller Motoren sind an der Formel-1-Show im Einkaufszentrum Letzipark unter Palmen versammelt.



Ein lustig-verrückter 10plätzer Formel-1-Eigenbau für Steuermann und neun Mitfahrer, ist erstmals in der Schweiz zu bewundern. Im Rennsimulator mit Grossbildschirm werden Bubenträume wahr: Einmal selber am Steuer eines Formel-1-Boliden sitzen und vielleicht sogar einen Preis gewinnen.



Die Glückwünsche

die Sie im Ortsmuseum finden, stammen aus alter und neuer Zeit. Liebenswerte und kostbare Leihgaben von Museen und privaten Sammlern sind ausgestellt und haben zu ihrer Zeit den verschiedensten Anlässen gegolten. Von Laien und namhaften Künstlern gestaltet und verschenkt, gibt es auch viele Originalarbeiten. Ob gestickt, gefaltet, geformt, geschrieben oder gemalt, mögen die Glückwünsche mit vielen Erinnerungen auch den Besuchern Herzlichkeit und Freude vermitteln.

Beim Zusammensitzen in der Höniggerstube sind Getränke und Essbares erhältlich.

Der Erlös der Ausstellung ist dem «Wohnheim für Behinderte» in Höngg zugedacht.

Dauer der Ausstellung:
Sonntag, 6. September bis Sonntag, 18. Oktober 1987

Öffnungszeiten

Mittwoch, 15.00 bis 21.00 Uhr
Samstag, 14.00 bis 17.00 Uhr
Sonntag, 11.00 bis 13.00 Uhr und 14.00 bis 17.00 Uhr

Eintritt Fr. 2.—
Senioren und Jugendliche Fr. 1.—

Führungen für Gruppen und Schulen nach Voranmeldung
Telefon 01/56 66 00

Zwei Schweizer mit Formel-1-Erfahrung werden am kommenden Samstag, 10. Oktober an der Formel-1-Show im Letzipark erwartet: Der sympathische, «unverwundliche» **Superstar Clay Regazzoni** und **Franco Forini**, der soeben seine ersten «Gehversuche» in der Königsklasse absolviert hat. Zwischen 14 und 15 Uhr beantworten die beiden Tessiner Fragen und geben Autogramme.

Ebenso illustert wie die Stars ist auch der **Williams Honda FW11**, der auf das kommende Wochenende hin die Formel-1-Show bereichern soll. Das Fahrzeug, mit dem Nelson Piquet und Nigel Mansell dieses Jahr auf Weltmeisterkurs sind — 9 Siege in 13 Rennen — kommt direkt von der Rennstrecke und ist zum ersten Mal an einer Ausstellung zu sehen. Die Formel-1-Show im Einkaufszentrum Letzipark dauert noch bis am 17. Oktober. Sie ist täglich von 8 bis 18.30 Uhr geöffnet, am Donnerstag bis 21 und am Samstag bis 16 Uhr.

GZ-Aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich

Werken: 7. bis 10. Oktober 1987

Windspiele und Drachen: Bunte Windspiele und Drachen zu konstruieren macht richtig Freude, besonders wenn der Herbstwind bläst, und die fertige Arbeit gleich ausprobiert werden kann. Schon kleinere Werker können Windspiele basteln. Ein Drachen, der gut fliegt, ist eine Arbeit für Grössere.

Töpferwerkstatt: jeden Mittwochabend. Herzlich eingeladen sind alle, die Freude haben am Formen und Gestalten von Ton.

Nicht wenden — vorwärts gehen!

Viele grüne und linke Politiker wünschen sich von den Nationalratswahlen, die am 18. Oktober stattfinden, eine Wende. Sie erhoffen sich ein Parlament, das nach völlig neuen Wertmassstäben urteilt und handelt. — Warum eigentlich?

Seinen Weg zu verlassen, ja sogar umzukehren — zu wenden —, kann doch nur dann einen Sinn haben, wenn man auf der falschen Route ist. Davon kann aber keine Rede sein, auch wenn uns das einige Leute weismachen wollen.

Bei den letzten Wahlen vor vier und vor acht Jahren sah manches, das heute Grund zur Freude gibt, noch gar nicht rosig aus. Unter der Führung der bürgerlichen Mehrheit in den Parlamenten haben wir die Probleme der Inflation überwunden. Der bedenkliche technologische Rückstand, der die heimische Wirtschaft noch vor nicht allzu langer Zeit in grosse Schwierigkeiten gebracht hat, ist aufgeholt worden. In vielen Bereichen ist es wieder die Schweizer Industrie, die den Ton angibt. Gerade auch diese Tatsache hat mit dazu beigetragen, dass wir eine weltweit einmalig tiefe Arbeitslosenziffer haben. Kaum einem anderen Staat ist es gelungen, seinen Finanzhaushalt auszugleichen und sogar Schulden abzutragen.

All das ist in erster Linie das **Resultat einer Politik der Stabilität**, die allen mehr bringt als politische «Actions». Diese Stabilität wird von uns Freisinnigen seit jeher gepflegt. Pflegen heisst dabei aber immer auch erneuern! Neuen Problemen ist mit neuen Lösungsansätzen zu begegnen.

Auch dieser Aspekt der Stabilitätspflege ist aber in den letzten Legislaturperioden nicht zu kurz gekommen: Die Schweiz hat — trotz ihrer angeblich so schleppend funktionierenden demokratischen Strukturen — in kurzer Zeit eine **führende Stellung im Umweltschutz** eingenommen. Nicht nur die Gewässer, die bei uns schon lange sauberer sind als weit und breit, auch die stark reduzierten Schwefelemissionen, unsere hervorragenden Recycling-Quoten und die schnelle Einführung strenger Abgasvorschriften für Autos (in Österreich ist man heute — bei ähnlichen Voraussetzungen — noch immer an der Arbeit...) sind beste Beispiele dafür, dass wir auch neue Schwierigkeiten anzupacken und zu lösen bereit sind.

Natürlich sind wir dabei noch lange nicht am Ziel unseres Weges angelangt. Genau so viel, wie schon erreicht worden ist, muss in Zukunft noch geschafft werden. Umwelt-, Energie- und Verkehrsprobleme sind dabei nur ein Teilaspekt, wenn auch wohl der wichtigste. Das ist aber noch lange kein Grund zu einer Wende; kein Grund, all die Berge — vor allem aber auch die Täler —, die heute schon lange hinter uns liegen, auf dem Rückweg wieder mühsam zu überwinden. Im Gegenteil: Nehmen wir die Herausforderungen an, die auf uns zukommen!
*Christian Bretscher, Birmensdorf
Nationalratskandidat FDP-Liste 20*

Radfahrerverein Höngg

In Eschenbach (SG) wurde die internationale Quersaison mit Fahrern aus zehn Nationen eröffnet.

K. K. s Die Belgier waren die eigentlichen Dominatoren des Rennens, konnten sich doch fünf ihrer Fahrer unter den ersten zehn klassieren. Durch Paul De Brauer, stellten sie denn auch einen grossartigen Sieger. Aus schweizerischer Sicht war der Neoprofi Hansruedi Büchi die positive Überraschung. Vor einer imposanten Zuschauerkulisse erkämpfte er sich den Ehrenplatz. Unter der fast lückenlos versammelten Weltelite, machten aber auch die Schweizer Amateure Büsser, d'Arise, Möckli, Runkel und Kälin einen sehr guten Eindruck.

Rangliste

Kategorie A

- | | |
|------------------|---------------------|
| 1. De Brauer Be | 9. Bäckel NL |
| 2. Büchi CH | 10. Zweifel CH |
| 3. D. de Bie Be | 11. Büsser CH |
| 4. R. de Bie Be | 12. Michely Lux |
| 5. Simonek CSSR | 13. Breu CH |
| 6. Liboton Be | 14. Russenberger CH |
| 7. Lambrechts Be | 15. d'Arise |
| 8. Baars NL | |

Ferner: 24. Kälin, 27. Thaler, 37. Richard, 41. Fisera, 47. Di Tano. Gestartet: 68, klassiert: 66.

SBG Jubiläumsveranstaltung «Uetliberg hell»

In diesem Jahr feiert die Schweizerische Bankgesellschaft unter dem Motto «Vertrauen hat Zukunft» ihr 125jähriges Bestehen. In der ganzen Schweiz werden im Laufe des Jahres die verschiedensten Anlässe, die alle die Jugend ansprechen, durchgeführt. Wir haben aus diesem Anlass ein Gespräch mit H.-U. Affolter, Niederlassungsdirektor SBG Höngg, geführt.

«Hönigger» Herr Affolter, was haben Sie für unsere Jugendlichen in Höngg geplant?

H.-U.A. Wir haben uns mit weiteren 14 Niederlassungen zusammengeschlossen, um am 24. Oktober auf dem Uetliberg, dem Hausberg der Zürcher, das Jubiläum mit der Zürcher Jugend zu feiern.

«Hönigger» Wie stellen Sie sich dieses Fest vor?

H.-U.A. Die Jugendlichen besteigen am

Ueli Affolter, Direktor SBG Höngg, beginnt den Marsch kurz nach der Endstation des 13ers im Albisgüetli.



24. Oktober gemächlich zu Fuss — eine der zwei Bedingungen — den Uetliberg. Als kleinen Lohn für den Fussmarsch auf den Bergerhalten alle Teilnehmer gratis etwas zu essen und zu trinken. Doch nicht nur das. Denn zwischen 12.30 Uhr und 16.00 Uhr folgen sich die Höhepunkte Schlag auf Schlag. Während dieser Zeit sorgen die **Live-Auftritte** der bestbekannten Popgruppen **Shakin' Piranhas** und **Bo Katzmann** sicher für eine einmalige Stimmung auf dem Uetliberg.

«Hönigger» Sie haben von zwei Bedingungen gesprochen, die erste ist der Fussmarsch, welche ist denn die Zweite?

H.-U.A. Alle Schüler und Jugendlichen bis zum 20. Altersjahr holen sich bei uns eine Teilnehmerkarte. Diese Karte muss an einem Kontrollpunkt abgestempelt werden.

Im besten Herbstlicht präsentiert sich der (SBG) Neubau vom Uetli-Kulm.

«Oh, welch schöne Aussicht auf Höngg!» An klaren Herbsttagen erübrigt sich das Fernrohr.



«Hönigger» Wozu braucht man eine Teilnehmerkarte? Es ist doch kein sportlicher Wettkampf!

H.-U.A. Sie haben Recht, es soll ein fröhlicher Nachmittag und kein Wettkampf werden. Die Ausgabe von Teilnehmerkarten hat zwei Gründe: Erstens haben alle Teilnehmer, die den Uetliberg-Kulm erreichen die Möglichkeit, bei einer Verlosung einen der 125 Superpreise zu gewinnen. — Wäre es nicht ein Hit nach Nizza zu fliegen und einen Tag auf der Hochseeyacht mit Pierre Fehlmann zu verbringen oder mit Erich Schärer die Bobbahn von St. Moritz hinunter zu sausen oder ins Tessin zu fliegen und hinter die Kulissen des Fernsehstudios des Tessinerfernsehens zu schauen oder, oder...



Das Ziel ist schon bald erreicht. Von der Kreuzung bis zum «Gipfel» sind noch zirka zehn Minuten.

und zweitens belohnt die SBG alle **Jugendorganisationen** die mitmachen. Denn pro Teilnehmer fliessen der Vereinskasse zehn Franken zu. Für jeden Teilnehmer, der keiner Organisation angehört, lässt die SBG dem Behindertensport zehn Franken zukommen.

Wir glauben es lohnt sich auf alle Fälle, sofort eine Teilnehmerkarte abzuholen, um am 24. Oktober beim Riesenhit auf dem Uetliberg dabei zu sein.

«Hönigger» Wir danken Ihnen für dieses Interview und wünschen Ihnen für das Jubiläumsjahr alles Gute.

Mit Mut in die Zukunft

**Bürgerinnen und Bürger fragen –
Politiker antworten**

EINLADUNG

zum

Gratis Puure-Zmorge

mit
Nationalrat Dr. Christoph Blocher
und

Walter Frey, Stadtparteipräsident
Gemeinderat Hans Brenner
Gemeinderat Otto Eisenring
Marina Garzotto, Präsidentin der SVP-Frauengruppe
Heinz Spross, Kreisparteipräsident
Hans Rapold, Mitglied der Schulpflege Letzi
Rolf Gerber, Zürcher Landwirtsch. Kantonalverein

Restaurant Schützenhaus Albisgütli
Uetlibergstrasse 341, Zürich
Samstag, 10. Oktober 1987, 9 bis 11 Uhr

Es spielen und singen für Sie der
Jodlerclub Sängerrunde, Zürich (Dirigent Ernst Blaser)
und die **Ländlerkapelle Schuler und Holzer, Urdorf**

Der SVP-Stadtparteipräsident Walter Frey
freut sich, Sie an diesem Anlass begrüßen zu dürfen.

SVP
der Stadt Zürich



Höngg's
nächstgelegene
Kuoni-Filiale
Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telephon 62 10 10
Eigene Parkplätze **P** Ihr Ferienverbesserer.

Theo Schaub
Liste 21
FDP Stadt
und Zollikon
überzeugt
in den Nationalrat
wählen!

berner
versicherung

**So erfahren Sie Ihren
AHV-Kontostand**

- Sie beauftragen die Berner Versicherung, von allen geführten Konten einen Auszug zu beschaffen.
- Nur so haben Sie die Gewissheit, dass keine Beitragslücken bestehen.
- Die Gesamtberatung der Berner Versicherung berechnet Ihnen auch Ihre individuelle Rente unter Einbezug aller anderen bestehenden Versicherungen.
- In Zukunft keine Überversicherungen mehr.

V. & W. Schönenberger
Schneeglögliweg 30
8048 Zürich
Telefon 493 22 66



HQ545

Liebe Bahnreisende

Das Halbp reis-Abo habt Ihr der SP zu ver-
danken.

Die SP handelt umweltfreundlich und sozial: Sie setzt sich erstens für den öffentlichen Verkehr ein. Und zweitens für Preise, die sich nicht nur die Reichen leisten können. Ein Beweis dafür ist das Halbp reis-Abo der SBB: Die SP hat es vorgeschlagen – und durchgesetzt.

**Mehr Freude am Kochen
durch eine Piatti-Küche**

Heimberatung, auch abends und
samstags durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 44 31 31

akermann

malerarbeiten
gut und preiswert
tobeleggweg 34
8049 zürich
tel. 01 56 86 64

Das Fachgeschäft
mit den gleich
günstigen
Preisen wie im **Discount**

Radio
Television
HiFi
Video
H. Fawer
Limmattalstrasse 204
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01 - 56 57 00

Telefon-
beantworter
Sanyo

statt Fr. 348.— jetzt nur
noch Fr. 269.—!!!

Funktelefone

statt Fr. 248.— jetzt nur
Fr. 169.—! etc.!

Telefon 01/56 24 88
18.00—22.30 Uhr, oder
Telefonbeantworter

SP Sozialdemokratische Partei
der Schweiz

**Alfa 75 3.0
America**



Die leistungsstarke Komfortlimousine
mit hoher aktiver Sicherheit für an-
spruchsvolle Fahrer.

Eine Probefahrt überzeugt Sie.

Autohaus Emil Frey AG
Badenerstr. 600, 8048 Zürich, 01/495 24 11

Alfa Romeo – la nostra passione.

Alfa Romeo
Fahren aus Leidenschaft.

29/87/ZH

Ihre Migros hilft Ihnen
Zum Beispiel:
Waffeltuch
Weiss, Rosa, Türkis, Gelb
täglich sparen.



MIGROS
Genossenschaft Migros Zürich

Verdikt gegen Beteuerungen

Der einzige *Trost für Sandra Gasser*, die Bronzemedaillegewinnerin über 1500 Meter, die nach der Urinprobe in Rom des Doppings «überführt» und darauf disqualifiziert und mit zwei Jahren Sperre belegt wurde, der einzige Trost für diese 25jährige, die hartnäckig ihre Unschuld beteuert, ist der, dass die meisten an ihre Unschuld glauben. In der Schweiz. Im Ausland dürfte dies anders und teilweise auch ein bisschen Schadenfreude beigemischt sein, genau wie bei uns eine Prise Chauvinismus dazu beiträgt, dass nicht sein kann, was nicht sein darf.

In zwei Proben wurden unerlaubte Stimulantia nachgewiesen, bei Probe und Gegenprobe. Doch decken sie sich nicht, so dass schon hier Vorbehalte beginnen. Dann: Der Sachverhalt wurde (vorzeitig) durch eine Indigmischung bekannt und weltweit publik, was nach Intrige aussehen mag.

Der Schweizer Leichtathletikverband will alle noch möglichen Schritte unternehmen, um die Läuferin zu rehabilitieren. Was, auch wenn dies Unwahrscheinliche gelingen sollte, restlos nicht möglich sein wird. Zum andern erhellt sich gerade am Fall Gasser, wie beschränkt die rechtlichen Möglichkeiten für die Sportler sich ausnehmen, die auf Gedeih und Verderben Verdikten ausgeliefert sind, die sich nicht ohne Zweifel präsentieren.

Was noch als Möglichkeiten «gehandelt» wird: Verwechslung des Fläschchens oder Sabotage.

Letzteres könnte heissen, dass da Material vertauscht wurde, oder, was kaum jemand ausspricht, dass der Sandra Gasser ein belastender Zusatz ins Essen oder Getränk «untergejubelt» wurde. Schliesslich könnte eine Unvorsichtigkeit aus dem Betreuerlager vorgelegen haben. Auch das ist nicht anzunehmen.

Tatsache ist, dass im Sport mit «Zusätzen» operiert wird, um Höchstleistungen zu forcieren, und wer sich da nicht genau im Dschungel des Erlaubten und des Verbotenen auskennt, kann leicht einen Missgriff tun.

Hier bricht die ganze Problematik des Spitzensportes auf: Mit allen möglichen Vorkehrungen und allen (erlaubten) Stimulantien und ums Verworgen, auf Biegen und Brechen die Leistungen steigern und die Athleten bis zum Gehnichtsantreiben, auch psychisch. Natürlich geht es um Höchstleistungen und geht es um Rekorde. Und diese wollen gebrochen sein. Und so wird halt «nachgeholfen» auf jede nur erdenkliche Weise, oft auch auf Kosten der Gesundheit (was später erkannt wird).

Dass Sandra Gasser so blöd war, sich zu dopen, wo sie der Urinprobe so sicher sein konnte wie des Amens in der Kirche, ist einfach nicht glaubhaft. Wer sie am Radio gehört und an der Pressekonferenz und im Fernsehen gesehen hat, glaubt auch nicht an so viel schauspielerisches Talent; eher an das Wunder, dass es doch noch gelinge, Licht in das Dunkel dieser mehr als verworrenen Angelegenheit zu bringen.

Interview mit Kantonsrat Anton Killias, CVP, Hönegg



Hönegger: Sie sind seit 1975 im Kantonsrat, nun kandidieren Sie im Spitzenquartett der CVP, also an sehr aussichtsreicher Stelle für den Nationalrat, warum?

Anton Killias: Politik hat mich schon immer interessiert. Schon zu meiner Jugendzeit diskutierten wir zuhause viel über Politik (mein Vater war damals Bündner Grossrat). Meine politischen Erfahrungen im Kantonsrat werden mich in die Lage versetzen, sehr rasch auch in Bern aktiv zu werden.

Hönegger: Wofür würden Sie dort vor allem einstehen?

Anton Killias: Die Familie bildet eines der wichtigsten tragenden Fundamente unserer Gesellschaft. Nirgends sonst wird so viel Gemeinschaft gelernt und erfahren. Deshalb müssen wir die Familiengemeinschaft, übrigens auch die der unvollständigen Familien, bewusst in den Mittelpunkt unseres politischen Handelns setzen. Bei Umwelt- und Wirtschaftsfragen so gut wie bei der Bildungspolitik.

Hönegger: Sie haben noch nichts zum Hauptthema dieses Wahlkampfes, dem Umweltschutz gesagt!

Anton Killias: Eine ganzheitliche Politik, die alle Aspekte des Lebens umfasst, beinhaltet zwangsläufig auch den Schutz unserer Umwelt. Wir haben bei der Verbesserung unseres Lebensstandards unsere Umwelt zu stark belastet. Hier gilt es, drastische Korrekturen einzubringen, und zwar bald. Allerdings wird mit schönen Worten und utopischen Forderungen kaum etwas erreicht. Es braucht praktische Ansätze von uns allen. Darum habe ich durch die Altstadt Versicherungen auch die Entwicklung des Hönegger Solarmobils gefördert.

Hönegger: Welches andere Anliegen liegt Ihnen noch besonders am Herzen?

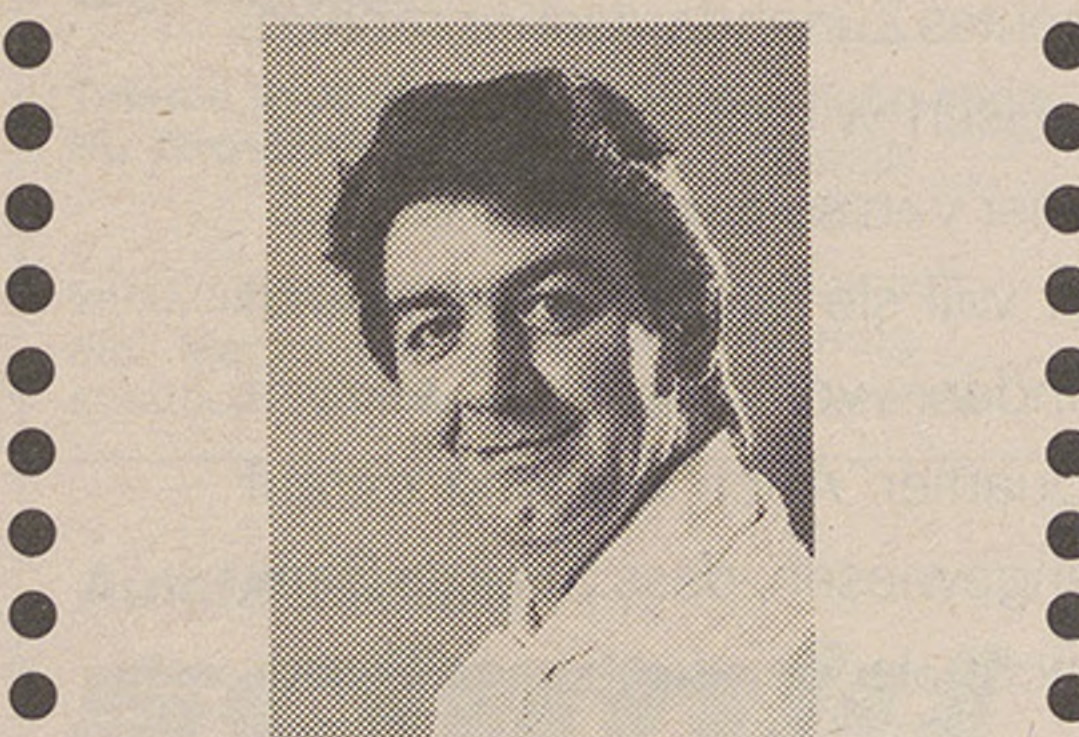
Anton Killias: Vergessen wir nicht die Ehrfurcht vor dem Leben. Der Fortschritt, oder sagen wir lieber die Technik der Medizin ermöglicht Manipulation des menschlichen Lebens, was einfach nicht gestattet werden darf. Auch der Embryo-Transfer muss dringend gesetzlich geregelt werden. Dieser Wahlkampf wird stark von Themen über den Schutz der Umwelt geprägt. Aber auch das menschliche Leben verdient Schutz.

Interessenvertretung – wessen?/durch wen?

Auf Initiative der Quartiergruppe Hönegg haben die Kreisparteien 10 der SP, GP, EVP, CVP, zusammen mit der Sektion Zürich des VCS schriftlich und dann anlässlich einer Besprechung mit Stadtrat Frick und einigen Chefbeamten auch mündlich darum ersucht, die *Verkehrssituation für die Velofahrer bei der Kreuzung Frankental* zu verbessern und langfristig auch dafür zu sorgen, dass zufolge der Schaffung von drei Fahrspuren keine Zunahme des motorisierten Privatverkehrs eintritt. Mit einem nachfolgenden Schreiben an Stadtrat Frick haben alle sieben Hönegger-Gemeinderäte (unterstützt von drei Wipkinger-Gemeinderäten/innen) folgendes verlangt: «...Die mit dem Ausbau der erwähnten Kreuzung verbundenen Attraktivitätssteigerung (kürzere Wartezeiten) darf auf keinen Fall zu einer Erhöhung des motorisierten Individualverkehrs auf-

Zürich-Regensdorf MÖVENPICK HOTEL Das aktive Kongress-Hotel

01/840 25 20 Telex 825888



Gemütlicher Land-Zmorge

bei uns in der Dorfbeiz

Dafür leg ich meine Hand ins Feuer: Für Fr. 23.50 pro Person geniessen Sie à discrétion einen wahrhaften Land-Zmorge, der Ihnen den Sonntag zum Vergnügen macht!

Jeden Sonntag ab 10 und 12 Uhr!

Ihr Gastgeber in der Dorfbeiz Werner Wiese

PS: Apéro-Time im Swing-Swing Pub täglich 17 bis 20.30 Uhr (zu normalen Preisen).



kommens führen. ... Die jetzt zu Verfügung stehenden Fahrspuren zu drei Meter oder weniger gefährden die Velofahrer in hohem Masse. Der Ausbau hat eine Verschlechterung der Situation für die Velofahrer gebracht, obwohl die Verbindung zwischen den Veloachsen Imbisbühlstrasse und Winzerhalde—Kirchweg zwingend über die Kreuzung im Frankental führt. Die Situation ist deshalb für die Velofahrer möglichst rasch zu verbessern. Dabei sollen Lösungen im Fahrbahnbereich (Velostreifen) gesucht werden, die die Sicherheit der Velofahrer für alle Verkehrsbeziehungen gewährleisten. ...» Wie ich seinerzeit im «Hönegger» geschrieben habe, hat Stadtrat Frick an der gemeinsamen Besprechung bei ihm sehr positiv auf unser Begehren reagiert. Ein Chefbeamter unterstützte sogar mit dem Hinweis, er hätte seinen Kindern verboten die gefährliche Kreuzung Frankental mit dem Velo zu befahren.!

Grosse Überraschung: Stadtrat Frick hat später unser Begehren sang und klanglos einfach beedigt. Was war wohl passiert? — Des Rätsels Lösung: «Quartierverein Hönegg/Jahresbericht 1986/87 (letzte Umschlagseite): Frankental... Da es uns Höneggern (Vorstand des Quartiervereins?) gleich sein kann, wieviele Autos vor dem Platz anhalten und auf wieviel Spuren, waren wir nicht hartnäckig. ...»!! Das Resultat: Die Velofahrer können die Kreuzung noch immer nicht befahren oder aber nur unter höchster Lebensgefahr!

Fragen:

1. Merken die 2334 Nicht-Vorstandsmitglieder des Quartiervereins Hönegg wer, bezeichnet als «wir Hönegger», wessen Interessen (nicht) vertritt?
2. Weshalb bleiben alle sieben «grünen» Hönegger Kreisparteien stumm? (Der Jahresbericht des Quartiervereins Hönegg ist bereits vor zirka 4 Wochen erschienen.)
3. Wer setzt sich nun in Hönegg noch für die Velofahrer ein, wenn deren Leben akut gefährdet sind — ausser die Quartiergruppe und der VCS?
4. Wer sorgt dafür, dass gültigen Vorschriften nachgelebt wird, welche besagen, dass Velorouten verbunden werden müssen? (Wortlaut kann bei VCS Sektion Zürich erfragt werden.)

Die Quartiergruppe Hönegg verfügt über keinen Gemeinderat — sie schweigt aber nicht! Wer glaubt, es wäre gut für Hönegg, wenn die Quartiergruppe z.B. bei den nächsten Gemeinderatswahlen oder bei allenfalls einmal möglichen Wahlen in einen Quartierterrain eigene Kandidaten stellen würde, wer selbst aktiv in der Quartiergruppe mitarbeiten und allenfalls einmal für sie kandidieren möchte, soll sich doch gelegentlich einmal mit Telefon 56 76 56 in Verbindung setzen. Ich freue mich auf ein Gespräch mit Ihnen.

Werner Wili, Quartiergruppe Hönegg

Hönegg stellt den jüngsten Nationalratskandidaten

Die jüngste Nationalratsliste stellt sich vor: Junge umweltbewusste demokratische Liste. Eine reine Hönegger Liste!



Wenn Sie — liebe Leserinnen und Leser des «Hönegger» — vor den nächsten Nationalratswahlen die verschiedenen Listen durchblättern, werden Sie wahrscheinlich spätestens bei der Liste mit der Nummer 6 stutzig werden. Mitten unter den grossen, etablierten Parteien findet sich nämlich die Liste mit dem jüngsten Durchschnittsalter von allen: Die Junge umweltbewusste demokratische Liste. Eine Liste, auf der nur ein einziger Kandidat aufgeführt ist, nämlich ich.

Ich heisse Dominik Stoppel und bin ganze 20 Jahre alt. Seit sieben Jahren bin ich in Hönegg zuhause. Im letzten Herbst habe ich an der Kantonsschule Oerlikon meine Matur gemacht. Von Februar bis Juni war ich dann in der RS (in der Militärmusik). Ende Oktober werde ich ein Studium an der Uni Zürich beginnen. In meiner Freizeit spiele ich Klarinette in der Stadtharmonie Zürich. Auch bin ich Wolfsstufenleiter (die «Wölfe» sind die jüngsten Pfadis) bei der Pfadiabteilung Gryfenberg. Und ich habe mir ein weiteres — ziemlich aufwendiges «Hobby» ausgesucht: Ich kandidiere nämlich für den Nationalrat. Ganz allein, ohne grossen Wahlkampf und ohne je etwas mit einer Partei zu tun gehabt zu haben. Ich möchte wissen, ob auch ein Mensch wie «Du und ich» eine Chance hat, gegen die «Politikprofis» in den Nationalrat gewählt zu werden!

Möchten Sie mir dabei helfen? Dann wählen Sie doch am 18. Oktober die «JUL», die Junge umweltbewusste demokratische Liste (Liste 6). Oder setzen Sie doch meinen Namen zwei mal auf Ihre Liste. Mangelnde Erfahrung will ich durch umso grösseren Einsatz wettmachen. Ein Einsatz, der schlussendlich Ihnen — dem Wähler — und unserer Umwelt zugute kommt. Geben Sie mir eine Chance! Wählen Sie einen Hönegger zum jüngsten Nationalrat! Wählen Sie am 18. Oktober die Liste 6. Für ein bisschen mehr Unabhängigkeit und Idealismus im Nationalrat! Mein Versprechen: Echter Einsatz — für eine lebenswerte Umwelt — auch für die Generationen nach uns!

Der FISCAPLAN der SBG sichert Ihre Zukunft. Und spart erst noch Steuern.

Der FISCAPLAN der SBG hat ein Ziel: für die Zukunft ein möglichst hohes Kapital zu bilden. Das sichert Ihnen nach der Pensionierung den gewohnten Lebensstandard. Der FISCAPLAN spart auch noch Steuern. Wie, zeigen Ihnen unsere Kundenberater gerne bei einem Gespräch.



Limmattalstrasse 160 8049 Zürich-Hönegg Telefon 56 44 35

Tennisanlagen der Stadt Zürich Saisonschluss

Am Sonntag, 11. Oktober 1987 schliessen die städtischen Tennisanlagen ihre Tore, die Winterpause beginnt. Das Sportamt der Stadt Zürich dankt allen Tennisspielerinnen und -spielern für ihren Besuch und freut sich, sie auch im kommenden Frühjahr wieder auf den städtischen Anlagen begrüssen zu dürfen.

Der Kommentar

Auf Probe. Zeitungen von Weltruf treten an einen heran.

Es ist immer erhehend, stellt auf, wenn man nicht nur er-, sondern auch anerkannt wird, zum Beispiel als «Führungskraft von heute und morgen». Als «Person in führender Position», als intelligent genug, die oder jene Zeitung/Zeitschrift nicht nur zu abonnieren, sondern auch zu verstehen; also ist man «sicher, dass Sie unser Angebot wahrnehmen und sich das Printmedium so und so lange gratis zu stellen lassen, ohne jede Verpflichtung».

Es sei denn, man vergesse der Ankündigung zu widersprechen, wenn kein anderer Bescheid gegeben werde, nähmen die Wohltäter an, man wolle das Gedruckte — fortan zu bezahlen — weiter erhalten, «nicht mehr missen», wie der Fachausdruck heisst.

Wie sollte ein derart hoch eingeschätzter Mensch kein Bindung haben zu einer Veröffentlichung, deren Betreiber einen in die vorderste Front derer stellen, die «das Sagen haben» im Land? So gescheite Leute, die einen für übertoll nehmen, trifft man wahrscheinlich nicht alle Tage; Freunde und Helfer deiner Psyche, die andere arg strapazieren. Nicht selten kommt es vor, dass man die Einladung für ein Probeabonnement erhält für eine Zeitung, die man schon lange abonniert hat und der man nach wie vor die Treue hält: «Überzeugen Sie sich selbst von der hohen Qualität der XY-Zeitung. Dazu benützen Sie einfach den beiliegenden Gutschein für ein Probeabonnement.»

Von hier an hört die Gemütlichkeit auf: Also ich, einer, «dem fundiertes Wissen etwas bedeutet», ich als langjähriger Abonnent muss vernehmen, dass Neuabonnenten aufgrund von gar nichts belohnt werden und besser fahren als Altabonnenten.

Als treuer Abonnent einer Wochenzeitung werde ich auch eingeladen, einen Neuabonnenten zu melden. Dann, wenn ich mich über die Lektüre hinaus einer Dienstleistung unterziehe, werde ich belohnt, etwa mit einem Kofferset, «echt Leder», einem Taschenrechner oder einer Flasche Wein — wohl um den Ärger hinunterzuspülen...

«Werfen Sie einfach den beiliegenden Gutschein in den nächsten Briefkasten», wenn Sie die Zeitung abonnieren wollen. Meine Rache ist die: Ich werfe den Gutschein anderswohin, unter Absingen wüster Melodien.

Liebe Köderer: Ich bin zwar keine Führungskraft, gehöre keiner Lobby und schon gar nicht dem Jet-set an, aber ich bin auch nicht so blöd (Sie halten mich ja für sehr intelligent), mich über die Art, wie Sie alte, treue Kunden behandeln, zu ärgern. Ich sinne auf Gegenmassnahmen. Ich bestelle Ihre Zeitung ab und warte, bis Sie mich als Neuabonnenten locken und verwöhnen. Dieses Spielchen treibe ich fortan mit verschiedenen «Veröffentlichungen von internationalem Format», so dass zur Genugtuung die Abwechslung in der Lektüre kommt.

Roland Huber Innendekorationen Zürich-Hönegg, am Meierhofplatz

Spann- und Auslegeteppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u.a. Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung Telefon 01/56 72 62

Sportverein Höngg

Meisterschaftsspiel vom 4. Oktober 1987
Höngg 1 — Racing Club Zürich 2:2 (1:1)

Aufstellung: Rolf Hausmann; Jürg Heusser (ab 30. Adrian Schütz); Daniel Reichmuth, Andreas Knapp, Christian Wirth; Patrick Giger, Marcel Pohle, Martin Gubler; René Zimmermann, Silvio Grande (ab 89. Patrick Evison), Andreas Wyss.

Ein gerechtes Unentschieden nach einer guten und sehr fairen Partie. Racing war zwar spielerisch stärker, doch die Höngger glichen ihre technische Unterlegenheit mit einer guten Mannschaftsleistung aus.

Das Spiel begann für die Höngger recht vielversprechend. Bereits nach zehn Minuten führte Höngg mit 1:0. Eine schöne Freistossflanke von Martin Gubler lenkte ein Spieler von Racing Zürich mit dem Kopf unhaltbar ins eigene Netz. Doch nur wenig später konnten die Gäste die Partie wieder ausgleichen. Wieder war es ein Freistoss, der zu einem Tor führte. Mit einem Direktschuss traf der Racingspieler in die linke Torecke. Dieser Treffer schien nicht ganz unhaltbar. Dafür verhinderte Torhüter Rolf Hausmann mit einer glänzenden Reaktion den Führungstreffer für die Gäste. Kurz nach dieser Aktion fiel das Tor dafür auf der Gegenseite. Nach einem schönen Spielzug brachte Andreas Wyss Höngg wieder in Führung. Es folgten die wohl besten Minuten der Einheimischen. Zum dritten und wohl entscheidenden Treffer fehlte wenig. Racing konnte sich aber in der Schlussphase nochmals steigern. Sie verstärkten wieder den Druck auf das Höngger-Tor. Es dauerte jedoch bis zehn Minuten vor Schluss, ehe die Gäste zum nicht ganz unverdienten Ausgleich gelangten. Die Höngger brachten den Ball nicht aus der Gefahrenzone heraus, was Racing kaltblütig ausnützte. Ein aus Höngger-Sicht durchaus vermeidbarer Treffer. Keine Mannschaft hätte es aber verdient als Verlierer vom Platz zu gehen.

Trainer Heinz Keller nach dem Spiel:

«Wir haben den angestrebten Punkt erreicht und mit dem Einsatz der Spieler kann ich ebenfalls sehr zufrieden sein. Nach wie vor machen wir im takti-

schen Bereich noch zu viele Fehler. Racing hatte sicherlich die besseren Einzelspieler. Vom Spielverlauf her war es ein gerechtes Unentschieden, obwohl das Ausgleichstor nicht hätte fallen müssen. Im nächsten Auswärtsspiel in Uster müssen wir aber unbedingt gewinnen.»

Tore: 1:0 10. Minute (Eigentor), 1:1 17. Minute (Freistoss), 2:1 65. Minute Andreas Wyss, 2:2 79. Minute.

Bemerkungen: Höngg spielte ohne Othmar Singer. Verwarnung: 17. Minute Christian Wirth (absichtliches Handspiel). Gute Schiedsrichterleistung!

Martin Spühler

SV Höngg 2 — FC Diana 3:1 (1:1)

In einem schnellen und teilweise, in Sachen Härte an der Grenze, durchgeführtem Spiel blieben die Höngger auch im sechsten Match der laufenden Meisterschaft ungeschlagen. Bereits in der 14. Minute gingen die Einheimischen durch einen Abtauber durch Th. Bühn mit 1:0 in Führung. Aber dank der Mithilfe unserer 4er-Abwehrreihe war es für die Gäste ein leichtes Spiel den Ausgleich zu erzielen. Auch Torhüter R. Jaquet machte dabei nicht die beste Figur.

Nach dem Tee wurde der Körpereinsatz der Gäste noch verstärkt, wobei der Unparteiische, bei seinen Entscheidungen öfters die Farben verwechselte. Dies sehr zum Unmut der Heimmannschaft. Als nach gut einer Stunde Spielzeit K. Schaad die 2:1-Führung erzielte war der Sieg kaum noch gefährdet. Bereits fünf Minuten später konnte St. Greil nach einem Sololauf zum 3:1 abschliessen, welches bereits die Entscheidung war. Mit diesem Treffer konnte der Mittelfeldspieler seine wohl bis anhin beste Leistung dieser Saison krönen.

Somit kommt es am Sonntag, 11. Oktober auf dem «Hönggi» zum Spitzekampf der beiden ungeschlagenen Mannschaften; 10.15 Uhr SVH 2 — FC Adliswil 2.

H. Schmitt

Rangliste:

1. SV Höngg 2 6 Spiele 11:1 Punkte 23:5 Tore
2. FC Adliswil 2 5 Spiele 9:1 Punkte 13:2 Tore

Junioren

Meisterschaftsspiel vom 3. Oktober 1987

Gossau C-Elite — SV Höngg C-Elite 0:3 (0:2)

Ferien, für jeden Trainer die Frage, wieviel Spieler stehen zur Verfügung. Wir mussten froh sein, dass sich zu unseren zehn C-Junioren ein Spieler vom D bereit erklärte uns aus der Klemme zu helfen. Er machte als rechter Aufbau ein ausgezeichnetes Spiel. Da auch der Gegner mit den gleichen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, brachten wir das Spiel sicher über die Runde. Durch zwei Tore in der ersten und ein Tor unseres linken Flügels im Alleingang in der zweiten Halbzeit gewannen wir sicher 3:0 und bleiben in der Tabelle weiterhin im ersten Drittel. In einer Woche spielen wir in Lachen. Mit wie vielen Spielern kann der Trainer dann wieder rechnen?

B. Steffen

Meisterschaftsspiel vom: 30. September 1987

SV Höngg Junioren E:FC Rümlang E 1 16:1

Hoch hinaus...

Zu berichten ist von der Fortsetzung des begonnenen Höhenfluges der Höngger E-Junioren. In einem vorgezogenen Meisterschaftsspiel erspielten sich die Höngger E-Junioren auf fremdem Terrain und unter den Augen eines besonders kritischen Schiedsrichters einen auch in dieser Höhe verdienten Sieg gegen ihre gleichaltrigen Kameraden aus Rümlang. Zwei Drittel der Tore waren ausgezeichnet herauskombiniert! Chapeau...

P. Dietschy

Ja des ACS zum Kantonalen Strassenbauprogramm

Die Sektion Zürich des Automobil-Clubs der Schweiz (ACS) begrüsst die Entscheide des Regierungsrats zum Strassenbauprogramm 1988 bis 1990.

Die Prioritäten für die Zürcher Westumfahrung mit dem Utlibergtunnel mit oberirdischem Anschluss, für die Umfahrung von Birmensdorf und für die N 4 zwischen Schaffhausen und Flurlingen sowie vor al-

lem auch für die Zürcher Expressstrasse zwischen Letten und Sihlhölzli werden entscheidend zu einer Entlastung grosser Wohngebiete sowie zur Verflüssigung des Verkehrs und damit zu mehr Verkehrssicherheit und geringerem Schadstoffausstoss beitragen. Der ACS erinnert daran, dass unmittelbar anschliessend die Süd-Ost-Umfahrung der Stadt Zürich mit dem Seetunnel und der Verbindung zwischen Tiefenbrunnen und N1 beim Neugut zwischen Dübendorf und Wallisellen ins Strassenbauprogramm aufgenommen werden muss, damit eine nachhaltige Entlastung der unzulänglichen Verkehrsadern in den Zürcher Stadtquartieren rechts der Limmat — u. a. Höngg — möglich wird. Der ACS spricht dem Regierungsrat seinen Dank aus für die weitsichtige und logische Verkehrspolitik mit ihrer gleichzeitigen Berücksichtigung der berechtigten Ansprüche des öffentlichen und des privaten Verkehrs.

Aktuelles von der «Fisch-Waid»

Alle Jahre wieder... und immer beliebter sind die Fischfestivaltage in der Neuen Waid

Noch bis Sonntag, 11. Oktober können sich hier Liebhaber köstlicher Spezialitäten aus den Tiefen des Meeres verwöhnen lassen. Die «cuisine de la mer» nach Maître Treichler mit dem Prinzip: Nur Frischprodukte verwenden, die ihren typischen Geschmack bewahren, mit feinen, leichten Saucen und vielen, frischen Kräutern, weist erneut ein überaus reichhaltiges Angebot auf, wie: 1/2 Hummer vom Grill, mit kleinen Gemüsen, Fr. 33.— oder 1/2 Hummer, in Zitronenmelisse-Sabayon, Fr. 34.—. «Treichlers Fischnudeln» Fr. 26.50 ...eine volle Überraschung! Seezungenfilet «Xephir»; Seezungenfilet gefüllt mit Lachsmousse an einer Hummersauce, Riesencrevetten, Fr. 33.50. Immer ein Erlebnis: Kleine Bouillabaisse, Fischsuppe mit Gemüsestreifen und Knoblauchbrot, Fr. 11.—. Als Vorspeise: Frische Austern, auf Blattspinat mit Sauce Hollandaise überbacken, Fr. 14.50.

Auf Wunsch wird abends ein kleines Fisch-Degustationsmenü zusammengestellt.

JETZT: STEUERN SPAREN MIT DOMINO*

* DOMINO, die steuerbegünstigte, ganz nach Ihren Wünschen und Möglichkeiten anpassbare Vorsorge-Police der Rentenanstalt:

- einfach
- flexibel
- gut verzinst

* Nehmen Sie jetzt mit uns Kontakt auf!

Rentenanstalt 

Generalagentur Zürich, Emil Zuberbühler,
Bahnhofstrasse 104, 8001 Zürich, Tel. 01/211 07 73

Joseph H. M. Reinaerts Luciano Zambon
Staffelstrasse 102 Am Wasser 121
5430 Wetztingen 8049 Zürich
Telefon 056/26 36 44 Telefon 01/56 93 48

für Umbauten und Renovationen



karl e. isler ag

Bläsistrasse 17
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 88 48



Urs Blattner

Polsterei-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten. Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppiche, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen, Wandbespannungen, Bettwaren. Wohnberatung usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offeriert und auch ausgeführt. Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.



 vor dem Geschäft

Im Sydefädli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

Für Damen und Herren
Solarium
Kosmetik-
und Nail-Studio

Kosmetische Fusspflege
Jacqueline Bürki
Geeringstrasse 79
8049 Zürich, Tel. 01/58 04 35

Verlangen Sie die sensationelle Preisliste

SANS SOUCIS

Lydia Sainov

STAGECOLOR
COSMETICS

BON
Fr. 5.—

Jacqueline



Suechi = Suche

Genauso wie wir bei der Sparkasse der Stadt Zürich echtes Zürichdeutsch sprechen, wissen wir auch, was ein Zürcher von seiner Bank erwartet. Er will sie zum Beispiel überall finden, vor allem in seinem Quartier. Auch Sie sind darauf angewiesen, dass Sie Ihre Bank nicht lange suchen müssen, sondern gleich um die Ecke wissen. Denn nur so kann Ihnen auch der persönliche Kontakt gewährleistet werden, der Ihnen die Beratung garantiert, die Sie von Ihrer Bank erwarten dürfen.

16 x in Zürich.

Immer in Ihrer Nähe.



SPARKASSE DER STADT ZÜRICH

Die Bank, die Ihre Sprache spricht.

— **ES TECHNIK** — Telefon 01 44 16 70

**BÜROMASCHINEN +
KARTEILIFTE**
Limmattalstrasse 151 8049 Zürich

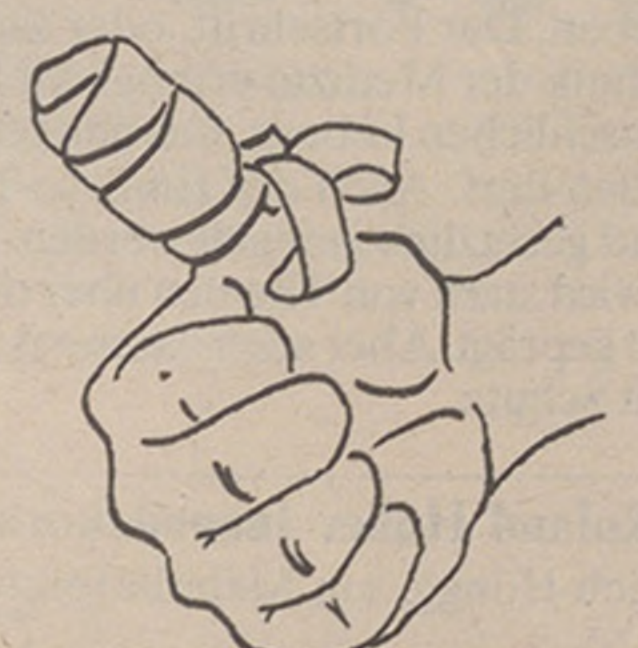
- Service/Reparaturen
- Verkauf
- Vertretung TA

Ernst Seiler

Aeschlimann's Ratespiel Nr.6

was

ist das?



Der havarierte Daumen des Spengler-Lehrlings Hansueli. »Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen!« Ein Leitspruch der Carrosserie-Firma Aeschlimann 8108 Dällikon 01 844 28 16

Informationsabend über «Binhi»
dem durch die Brot für Brüder-Aktionen unterstützten ökologischen Landwirtschaftsprogramm auf Mindanao, Philippinen mit Frau Dorothee Ninck, am Montag, 19. Oktober 20.00 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190

Wie entstand überhaupt die Idee zu meiner Reise? Unsere Kirchgemeinde unterstützte mit Binhi zum erstenmal nicht ein konkretes Projekt wie eine Gesundheitsstation oder ein Ausbildungszentrum, sondern eine Organisation. In der Gemeinde tauchten damals (1983) Befürchtungen auf, diese verstehe sich primär politisch und arbeite den Kommunisten in die Hände. Wenn auch eine Opposition gegen Diktator Marcos durchaus als legitim empfunden wurde, so meinten diese Stimmen doch, es sei nicht Aufgabe der Kirche, in einem innenpolitischen Prozess zugunsten einer Seite Partei zu ergreifen.

Andere Kirchgemeindemitglieder fanden es heikel, ein Projekt zu unterstützen, das in seiner Zielsetzung (organischer Landbau) eine offene Kritik an der Grünen Revolution darstellt, wo doch unsere Kirchgemeinde gut einen Drittel ihrer Steuereinnahmen aus den Gehältern von Angestellten der chemischen Industrie beziehe. Abgesehen von diesen Vorbehalten war mir selber unklar, wie Binhi aufgebaut ist, und wieviel der finanziellen Mittel wirklich den armen Bauern zugute kommt. Es ist zudem schwierig, ein Gefühl der Solidarität zu einer anonymen Organisation zu entwickeln. *Mitgefühl ist nur mit Menschen möglich.*

So wuchs mein Interesse an einer Reise auf die Philippinen. Mein Plan war es, einige Wochen bei einer Bauernfamilie zu wohnen und ihnen bei der Reisernte zu helfen. So hätte ich erfahren können, wie sie mit Binhi zusammenarbeiten, und was sie davon halten. Zusammen mit einer Therwilerin, aktives Mitglied unserer Kirchenpflege, besuchte ich deshalb letzten September/Oktobre die verschiedenen Stationen von Binhi, um unsere Fragen am Ort selber stellen zu können. Was dabei herauskam, erfahren Sie am 19. Oktober!

Dorothee Ninck

Telefonkabine – Friedhof Hönggerberg

Warum es keine Telefonkabine beim Friedhof Hönggerberg gäbe, um ein Taxi zu bestellen?, wurde der Quartierverein gefragt.

Während den Bürozeiten von Montag bis Freitag 08.30 bis 11.30 Uhr und 13.30 bis 16.30 Uhr kann man auf dem Friedhof Hönggerberg vorsprechen. Ausserhalb dieser Zeit sollte man vor dem Weggehen von zu Hause daran denken, ein Taxi zu bestellen. Für die wenigen Anrufe kann sich die Post nicht leisten, eine Kabine aufzustellen und zu unterhalten.

Von junger Familie zu kaufen gesucht, zu vernünftigem Preis

4- bis 6-Zimmer-Einfamilienhaus

in Höngg oder Umgebung

Bitte rufen Sie uns abends an.
Telefon 42 59 96

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung und automatischem Getriebe

Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell und gründlich
Treffpunkt nach Vereinbarung
Beste Referenzen

Autofahrschule

Schmid

Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

Zielsichere und schnelle Ausbildung.
Moderne Schulwagen mit Stockschialtung und automatischem Getriebe.

Motorrad-ausbildung



Sie bürgt für neuzeitlichen methodischen Unterricht

Entwicklungshilfe im eigenen Land



Schweizer Berghilfe Zürich
«verlangen Sie unseren Einzahlungsschein»

Wäscherei in Höngg empfiehlt sich speziell für Wolldecken und Mangelwäsche.

Tel. 56 66 94

Eidg. dipl. Direktionssekretärin erteilt
Französisch Unterricht
auch bei Ihnen zu Hause.
Telefon 56 25 69

Offenes Singen in der Altstadt

jeden 1. und 3. Sonntag im Monat, erstmals am 18. Oktober 1987, 15.30 bis 16.30 Uhr im «Karl der Grosse», Kirchgasse 14.

Eine Veranstaltung unter dem Patronat der Präsidialabteilung der Stadt Zürich.

Dringend gesucht im Quartier Rütihof Höngg

eine tierliebende Familie

welche unsern 10-jährigen Cocker-Spaniel tagsüber bei sich gegen Entgelt aufnimmt.

Telefon 56 02 90, abends

Kinderliebende Frau (auch ältere) gesucht, zur

Mithilfe in Mütterberatung

jeweils Freitagnachmittag, 14.00 bis 16.00 Uhr.

Auskunft über Bedingung und Entschädigung
Frau A. Baer
Telefon 361 06 85
7.30 bis 9.00 Uhr

Mazda-Ausstellung



Erleben Sie jetzt bei uns die Premiere des brandneuen Mazda 626. Ein ganz neues Fahrgefühl erwartet Sie. Selbstverständlich sind auch die neuen Mazda 323 und alle anderen Mazda-Modelle in ihrer sprichwörtlichen Qualität dabei. Da bleiben wirklich keine Wünsche offen. Wann kommen Sie?

mazda

Endlich ist es soweit!

Wir freuen uns, Sie zu unserer traditionellen Mazda-Ausstellung mit neuen 323- und 626er-Modellen einzuladen!

Ballonflug-Wettbewerb mit tollen Preisen.

Gratis: Wurst vom Grill und ein Getränk nach Wahl.

Wir hoffen, dass wir Sie bei unserem festlichen Anlass begrüßen dürfen.

Lassen Sie sich von uns beraten. Überzeugen Sie sich von unserer sehr guten Eintauschofferte.

H GARAGE HEUSSI

Autoreparaturen –

Verkauf von Neuwagen und Occasionen
Rickenstr. 6, 8050 Zürich, Tel. 01.302 09 05

Öffnungszeiten:

Freitag, 9. 10. 87, 14.00–20.00 Uhr

Samstag, 10. 10. 87, 09.00–20.00 Uhr

Sonntag, 11. 10. 87, 10.00–18.00 Uhr

Wir brauchen Frieden mit der Umwelt. Und Frieden in der Welt.



Hansjörg Braunschweig, 1930,
Dübendorf
Amtsvormund. Präsidialabteilung für Waffenausfuhrverbot.
Nationalrat seit 1978
Sozialtarif: 10 von 10 Punkten
Umwelttarif: 16 von 16 Punkten

SP Liste 8 oder 9

Zu vermieten an der Ackersteinstr. 205
kleineres

Ladenlokal

(Hampelmaa)

oder auch als Büro geeignet.
Monatlich Fr. 710.— exkl.

Auskunft erteilt gerne
Telefon 42 28 68 oder 56 40 02

Ihr Schuhmacher im Quartier bürgt für gutes handwerkliches Schaffen.

Jules Dürmüller

Limmattalstrasse 210

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 7.30–12.00 und 13.45–18.00
Samstag geschlossen

Neue Adresse!

Wümmetfäsch-Baudienst

Zum Aufstellen und Abbrechen von Festzelt und Ryttschuel brauchen wir freiwillige, tüchtige Mitarbeiter.

07.00 bis 18.00 Uhr, Fr. 50.— als Spesenentschädigung pro Tag.

Abtrennen

Ich komme am:

☐ Donnerstag 15. Oktober ☐ Freitag 16. Oktober ☐ Montag 19. Oktober

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Jahrgang _____

Bitte sofort, spätestens 12. Oktober 1987, senden an:
Heinr. Stiefel, Limmattalstrasse 76, 8049 Zürich

LONGINES
THE LONGINES STYLE
Conquest VHP aus Titan und Gold

UHREN-BIJOUTERIE WEIER
Limmattalstr. 222 · 8049 Zürich
Tel. 01/56 54 50
(Montag geschlossen)

Sogar de chlinschti Chnopf isst öise Zopf

Bäckerei Konditorei Baur
Meierhofplatz, 8049 Zürich
Telefon 56 07 51

GOLDRICHTIG ZUM SCHENKEN.

Je zwei 4-er Blöcke der Frankaturwerte 25 Rappen (Weihnachtsmarke) und 50 Rappen aus der neusten Pro Juventute-Serie. Das ist das Goldbüchlein. Ein sinnvolles Geschenk für Fr. 9.—. Und eine wirkungsvolle Unterstützung der Pro Juventute. In Ihrer Nähe braucht jemand Hilfe.



Ich bestelle _____ Ex. Goldbüchlein der Pro Juventute.

PRO JUVENTUTE 1987



Name / Vorname _____

Strasse / Nr. _____

PLZ / Ort _____

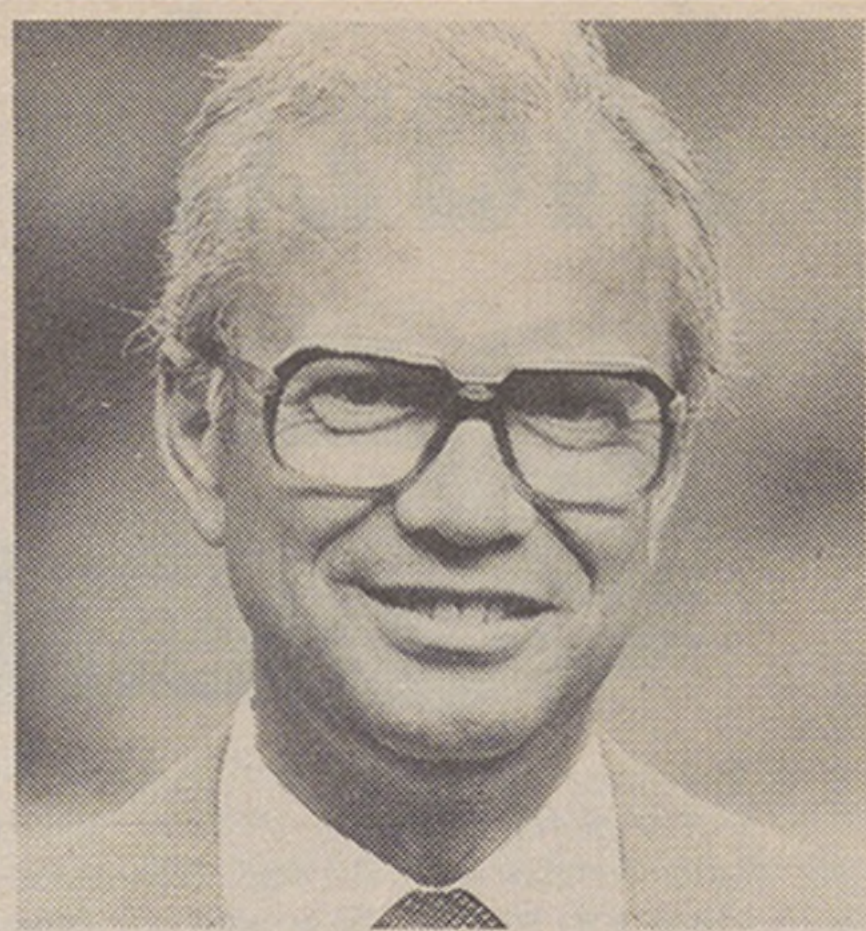
Unterschrift _____

Einsenden an: Pro Juventute, Postfach, 8022 Zürich

pro juventute

Handeln!

Neue Probleme verlangen Mut und Zuversicht, neue Lösungen zu wagen.



Rolf Seiler
(bisher)

pro Rolf Seiler

Mit Weitsicht und Zuversicht

Politik sollte mehr Zukunft gestalten statt nur Gegenwart verwalten.

Rolf Seiler weiss um die Zielkonflikte. Sie befriedigend zu lösen verlangt eine grössere Offenheit – auch für unkonventionelle Lösungen.

für Offenheit und Toleranz mit CVP-Liste 5

Die Sonne scheint gratis. Aber das ist der AKW-Lobby zu billig.



Doris Morf, 1927, Zürich
Schriftstellerin/Journalistin. Mitglied Europarat. Nationalrätin seit 1975
Sozialtarif: 10 von 10 Punkten
Umwelttarif: 9 von 16 Punkten (6 x abw.)



Liste 8 oder 9

Hönggerin, 47 Jahre, alleinstehend, sucht dringend auf 1. April 1988, evtl. früher, eine nette, günstige (bis ca. Fr. 800.—)

3- evtl. 2 1/2-Zimmerwohnung

Offerten bitte an Chiffre Nr. 1766 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich



«sportlichen» Hausfrauen

um Ihnen das Arbeitsgebiet zu umschreiben und das weitere Vorgehen zu besprechen.



Geroldstrasse 28, 8031 Zürich
Telefon (01) 42 17 30



R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH

Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01 / 42 47 39

Jugendlich und kompetent: André Kuy in den Nationalrat. (Liste 24)



André Kuy, Jg. 1959, Rechtsanwalt, Gemeinderat in Zürich, setzt sich für ein lebendiges Kulturleben, für vernünftige Verkehrspolitik und mehr Verständnis für die Jugend ein.

André Kuy kandidiert an der Spitze der Liste 24 (Jungliberale Kanton Zürich)

André Kuy gehört zwei Mal auf jede Liste!

Unterstützungskomitee: Hans J. Bär, Bankier, Präsident der Tonhalle-Gesellschaft, Zürich; Max Bessermann, Kaufmann, Zürich; Dr. Ernst Braunschweig, Fabrikant, Zürich; Rolf Braunschweig, Fabrikant, Zürich; Prof. Dr. Hans Künzi, Regierungsrat, Nationalrat, Zürich; Edgar Mannheimer, Auktionator, Zürich; Werner Merzbacher, Kaufmann, Küssnacht; Dr. Liselotte Meyer-Fröhlich, a. Kantonsrätin, Zürich; Daniel Nipkow, dipl. Architekt ETH/SIA, Armbrust-Weltmeister, Oetwil am See; Dr. Felix Rom, Rechtsanwalt, Zürich; Claudia Schaad, Lehrerin, Vizepräsidentin der Zürcher Jungliberalen, Thalwil.

Wir bleiben auf dem Teppich.

Spannteppiche
Orientteppiche
Nadelstichbeläge
PVC-Beläge

Fragen Sie den Spezialisten wenn's um Bodenbeläge geht.



Alro Teppiche, Laden + Büro,
Wehntalerstrasse 28/Ecke Bucheggstrasse
8057 Zürich, Telefon 01/361 44 96



Wählen Sie einen Höngger zum jüngsten Nationalrat!

Wählen Sie die Liste 6, die Junge umweltbewusste demokratische Liste (JUL)!

Dominik Stroppel

Mit 20 Jahren im Alleingang in den Nationalrat

Ist es in der Schweiz möglich, als «ganz normaler» Mensch wie Sie und ich in den Nationalrat gewählt zu werden? Helfen Sie mir dabei! Jede Stimme für die Liste 6 ist zugleich eine Stimme für ein bisschen mehr Unabhängigkeit in unserem Nationalrat! Als Gegenleistung verspreche ich Ihnen totalen Einsatz. Für Sie – die Wähler – und die Umwelt, in der wir alle leben!

Geben Sie der jüngsten Liste eine Chance!

Liste 6

Wenn der Verkehr Ihren Kindern die Luft abschneidet, liegt das vielleicht an Ihrem Wahlzettel. Oder an Ihrer Stimmabstinenz.



fundierte, verantwortlich, sozial:

Sepp Estermann (40), Jurist, Gemeinderat, Vorstandsmitglied des VCS und des Mieterverbandes.

Für eine bessere Umwelt in einer besseren Welt.

Sozialdemokratische Partei Zürich 10

Liste 8



Ihr Teppichspezialist für Orient-/Spannteppiche und Unterlagen

V. Lange, Ackersteinstrasse 205, 8049 Zürich
Telefon 56 90 24



Christian Boesch FDP Liste 20
in den Nationalrat
2x auf Ihre Liste!
In der Familie verankert – im Beruf verantwortungsvoller Wirtschaftsfachmann
Wir sind für Christian Boesch, weil wir überzeugt sind, dass ein im Volk verwurzelter Wirtschaftsfachmann in Bern etwas bewirken kann (für das überparteiliche Komitee Pro Christian Boesch: Dr. W. Biebel, a. Kantonsrat, Zürich / Dr. A. Gilgen, Regierungsrat, Zürich / Dr. E. Honegger, Regierungsrat, Rorschach / Prof. Dr. H. Kunz, Regierungsrat, Zürich / Dr. R. Plister, Kantonsrätin, Zürich / E. Wagner, Kantonsrätin, Zollikon)

Ihr Delikatess-Geschäft im Quartier



Dorflade Höngg
Pierre & Monika Chassot
8049 Zürich, Wieslergasse 10
Telefon 01/56 83 30
Hauslieferdienst

In den Nationalrat:



Ernst Cincera

1928, Grafiker, selbständig-erwerbend. Verheiratet, 3 erwachsene Kinder. Nationalrat seit 1983. Präsident des Gewerbeverbandes der Stadt Zürich, Mitglied der Aufsichtskommission der Höheren Wirtschafts- und Verwaltungsschule (HWV) Zürich. Bekannter Publizist und Referent.



Mildred Bohren

1931, Lehrerin/Hausfrau, Zürich, verheiratet, 3 erwachsene Kinder. Präsidentin der Zürcher Frauenzentrale, Präsidentin der Aufsichtskommission der Berufsschule des schweizerischen Krippenverbandes, Mitglied der Aufsichtskommission der Kantonsschule Wiedikon.

Schreiben Sie Ernst Cincera und Mildred Bohren 2x auf jede Liste!

FDP Liste 21

Fähig Deutlich Positiv
FDP

Freisinnig-Demokratische Partei Zürich 10



Spezialisiert für:
Varilux- und Bifokal-Brillen
Kinderbrillen – grösste Auswahl
Schiessbrillen – Champion
Optische Instrumente

tv repariert 01 62 25 00

Sofort-Service TV+Video
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

LIMMAT APOTHEKE

Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46
Betr. Krankenpflege

Im allgemeinen ist es für die Angehörigen eines Kranken eine Selbstverständlichkeit, den Patienten so lang wie möglich in der vertrauten Atmosphäre zu behalten. Aber mit gutem Willen und Mitgefühl allein ist es nicht getan; es gehört ein gewisses Mass an Kenntnissen mit dazu. Diese kann man sich am besten in einem entsprechenden Kurs «Einführung in die häusliche Krankenpflege» aneignen.

Fünftagewoche an der Volksschule ...in Sicht

Schulvorstand, Stadtrat Kurt Egloff, und die Konferenz der Schulpräsidenten der Stadt Zürich möchten über den Stand der Vorbereitungen zur eventuellen Beteiligung am Versuch der Fünftagewoche an allen Klassen der Volksschule in der Stadt Zürich orientieren.

Schon im Januar 1987 meldete der Schulvorstand bei der kantonalen Erziehungsdirektion sein Interesse an der Beteiligung am Versuch an. Ende März traf ein Antrag der Lehrerschaft der Stadt Zürich ein, mit den Vorarbeiten zu beginnen. Dabei stellte sich bald heraus, dass an den Erziehungsrat der Antrag gestellt werden musste, die von ihm erlassenen Rahmenbedingungen in einer für die Stadt wichtigen Frage zu ändern. Es ging darum, auch an den Klassen der Mittelstufe einmal wöchentlich mit dem Unterricht schon um 07.30 Uhr beginnen zu dürfen. Man hatte erkannt, dass durch die Neuverteilung der Lektionen auf die Vormittage die Gefahr bestand, bei der Ansetzung von Turn- und Schwimmstunden in Schwierigkeiten zu geraten. Im August traf die Bewilligung des Erziehungsrates ein, so dass man daran gehen konnte, eine Elternumfrage, die vom Erziehungsrat vorgeschrieben wird, auszuarbeiten. Den Schulbehörden der Stadt liegt nun sehr daran, dass diese Umfrage, ebenso wie alle anderen Vorbereitungen, mit grosser Gründlichkeit durchgeführt werden.

Die Eltern sollen so umfassend als möglich orientiert, auf Vor- und Nachteile aufmerksam gemacht werden, um ihnen ihre Stellungnahme zur Befragung zu erleichtern.

Leider reicht die Zeit nicht,

um bei einer eventuellen Zustimmung der Eltern mit dem Versuch im Schuljahr 1988/89 zu beginnen. Bereits anfangs November müssen die neuen Stundenpläne für das kommende Schuljahr vorbereitet werden. Bis dahin ist es unmöglich, die Umfrage sorgfältig auszuwerten, Beschlüsse der Konferenz der Schulpräsidenten und der Zentralschulpflege zu fassen und die Bewilligung des Erziehungsrates einzuholen. Darum hat die Konferenz der Schulpräsidenten der Stadt Zürich beschlossen, die Elternumfrage im letzten Quartal des Schuljahres 1987/88 durchzuführen und bei einer Zustimmung der Eltern mit dem Versuch im Schuljahr 1989/90 zu beginnen.

Der Schulvorstand legt auf die gründliche Vorbereitung besonderen Wert, weil nach einem günstigen Verlauf des Versuches die definitive Fünftagewoche an der Volksschule Tatsache werden könnte und in der Verantwortung, dass der Versuch an der grössten Schulgemeinde eine Signalwirkung für den ganzen Kanton haben wird.

Achtung — Brunnwiesenstrasse

Von einer Anwohnerin wurde dem Quartierverein mitgeteilt, dass Autos — wenn auch nicht viele — zu schnell durch die Brunnwiesenstrasse durchfahren.

Wir wurden gebeten, da Tempo 30 zurzeit rechtlich nicht möglich sei, uns für Schwellen in der Strasse einzusetzen. Diese Strasse wurde vor Jahren unter Mitarbeit des Quartiervereins durch ein Einbahnsystem beruhigt.

Wie wir erfahren haben, sind es wenige Anwohner, welche das Tempo den engen Verkehrsverhältnissen nicht anpassen und Fussgänger gefährden. Wir bitten diese, so zu fahren, dass die Verwaltung nicht einschreiten muss.

Es sind aber auch die Töfffahrer, denen erlaubt ist gegen den Einbahnverkehr zu fahren, welche Fussgänger, vor allem aber Schulkinder und Mütter mit Kinderwagen durch unangepasstes Tempo gefährden. Hier wäre es ein Leichtes Abhilfe zu schaffen, indem dieses Vorrecht genommen würde. Leider sind dadurch aber auch die anständigen Töfffahrer betroffen.

Wir hoffen, dass dieser Aufruf genügt!

Vorstand Quartierverein Höngg

Nationalratskandidaten auf Waldrundgang



Wir sehen auf dem Bild die beiden CVP-Spitzenkandidaten aus der Stadt Zürich für die Nationalratswahlen, Rolf Seiler (2. von rechts) und Anton Killias (4. von rechts). Unser Revierförster Hans Nickler wusste mit seinen interessanten Ausführungen die zahlreiche Zuhörerschaft für die Erhaltung unserer Wälder als wichtiges Naherholungsgebiet echt zu begeistern.

City Vereinigung für Ladenöffnung bis 20 Uhr

In dem von der Zürcher Stadtverwaltung durchgeführten und kürzlich abgeschlossenen Vernehmlassungsverfahren hat sich die City Vereinigung Zürich für die Freigabe der Ladenöffnungszeiten im Rahmen der kantonalen Gesetzgebung ausgesprochen. Das würde die normale Ladenöffnung bis 20 Uhr erlauben,

einmal wöchentlich bis 21 Uhr und samstags bis 16 Uhr. Der einhellige Vorstand der City Vereinigung konnte sich auf eine Konsultativabstimmung einer Informationsversammlung seiner Mitglieder abstützen, die mit nahezu Dreiviertelmehrheit sogar die Aufhebung des kantonalen Ladenschlussgesetzes postuliert hatte.

Die City Vereinigung will mit ihrer Stellungnahme den veränderten Konsumentenwünschen Rechnung tragen und im Wettbewerb mit den Einkaufszentren der Landschaft und den kommenden Einkaufsmöglichkeiten an den zürcherischen Bahnhöfen Museumstrasse und Stadelhofen gleich lange Spiess herstellen. Die neue Ordnung würde nicht obligatorisch sein, sodass jeder Detaillist seine Ladenöffnungszeiten morgens und abends seinen eigenen Möglichkeiten und den spezifischen Wünschen seiner Kunden anpassen kann. Die flexiblere Lösung würde auch mithelfen, die abendlichen Verkehrsspitzen abzufachen. Den Interessen des Personals müsste in gerechter Weise Rechnung getragen werden.

Verlegung der Busstation Rütihof

Betrifft Umfrage

Der Zeitpunkt der durchgeführten Umfrage über die Verlegung der Endstation war nicht gut gewählt. Warum wurde nicht abgewartet, bis die neuen 32 Wohnungen an der Hauswiesenstrasse bewohnt sind? Dadurch hätte sich ein anderes Resultat ergeben, sicher zu gunsten einer Verlegung ergeben.

Durch eine Verlängerung der Buslinie wäre es vielen Schülern möglich, den Autobus zu benützen. Eine Gefährdung der Kinder an der Rütihofstrasse ist auch durch einen zusätzlichen Bus nicht grösser. Das breite Trottoir wird schon heute durchwegs, auch von Velofahrern, benützt. Der heutige Lastwagenverkehr fällt nach Beendigung der neuen Häuser ebenfalls dahin. Die Anbringung eines Fussgängerstreifens im Gebiet der neuen Haltestelle sollte als selbstverständlich angenommen werden können.

W. Wirth

Abschied von Jakob Nötzli

Am 17. des Herbstmonates ist Jakob Nötzli, einer der letzten alten Högger, von uns gegangen.

J. H. Jakob Nötzli, ein Enkel des Jakob Nötzli, genannt S'Chüehhirte Schaggi, Landwirt an der Wolfgasse (heute Gsteigstrasse 5) war von Beruf Gärtner und grosser Freund der Natur. Was er pflanzte wuchs und gedieh. Die Chrysanthemen aus seinem geliebten Garten im Bändli waren Prachtsexemplare.

Mit seiner Pensionierung im Jahre 1978 wurde dem nimmermüden Jakob Nötzli die Zeit lang und er übernahm die Betreuung der Anlagen des Verschönerungsvereins Höngg.

Bänke, Brücken, Wege, Feuerstellen, Brunnen, Hecken und Sandhaufen, von der Waid bis ins Hasenloch im Rütihof und von der Limmat bis zum Franzosenbrunnen in der Sonderi waren seiner Obhut unterstellt. Er betreute sie zusammen mit seiner Gattin mit Liebe und Sorgfalt und dafür haben wir zu danken.

Zürcher Schachkönig 1987



Diese traditionelle Veranstaltung für jugendliche Schachspieler findet statt am 24./25. Oktober 1987 (Vorrunde) und 31. Oktober/1. November (Finalrunde) und zwar im Gemeinschaftszentrum Seebach.

Kategorien sind: A = Jahrgänge 67 bis 70, B = 71 bis 73 und C = Jahrgänge 74 und jünger. Es werden jeweils sieben Runden nach Schweizer System mit einer Bedenkzeit von 20 Minuten gespielt. Der Einsatz beträgt Fr. 5.—. In der Finalrunde werden drei Geldpreise und viele Naturalpreise (Schachbücher) vergeben, ausserdem erhalten die Besten jedes Stadtkreises von Zürich oder eines Bezirkes zusätzlich noch Spezialpreise. Anmeldung sofort per Postkarte an Thomas Meier, Laubholzstrasse 74, 8703 Erlenbach.

Pelzmodesalon Albert Zirn

Modellist
Nerzspezialist

Design-Team

für eigene Modelle und Kreationen sämtlicher Pelzarten
Légère, fröhliche Linien
Reversible — beidseitig tragbare Mäntel

Modebewusste Ausbildung ...

- Lehre als Kürschner
- Lehrabschluss
- Modellist in Mailand und Paris
- Atelierchef in Zürich
- Eidg. dipl. Kürschnermeister

... und anerkannter Experte

- Lehrabschlussprüfungen
- Meisterprüfungen
- Gerichts- und Streitfälle
- Versicherungsfälle

8049 Zürich-Höngg
Am Wasser 157
Telefon 01/56 92 77

Montag bis Freitag
8 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr
Vorankündigung erwünscht

P Am Wasser 157
und unter der Europabrücke
Einfahrt Winzerhalde



Aktiv ins Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, in der Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Frankental. Treffpunktleiterin: Heidi Graber

16. Oktober: Andrea Studer singt und tanzt.

23. Oktober: Spielfilm von Roberto Rossellini — ein Meisterwerk des Neorealismus.

Regelmässige Veranstaltungen:

Turnen mit Louise Steffen, Montag, 9.00 Uhr.

Treffpunkt Sydefädli

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Höggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleiterin: Rosmarie Wildhaber.

16. Oktober: Dokumentarfilm: Das Geheimnis der Pflanzen- und Tierwelt.

23. Oktober: Lukky's Zauberkabinett. Luciano Gerosa

Högger Veranstaltungskalener

Freitag, 9. Oktober. Alterswohnheim «Riedhof», Konzert ab 19.00 Uhr, mit dem «Seetaler Muulörgeli-Quartett»

Freitag, 16. Oktober. 19.00 Uhr Dia-Vortrag mit Herrn Dreyseitel.

Wir gratulieren

Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag!

Eine Rose sah ich blühen
Ihr galt mein Bemühen
Oh Rosen und Mühlen
im duftigen Licht
entschwindet mir nicht.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare,

Wir gratulieren Ihnen recht herzlich zum Geburtstag. Viele gute Wünsche aus unserem Dorf kommen zu Ihnen. Wir hoffen, dass Ihr Festtag ein ganz besonders schöner Tag sein darf!

Mit vielen lieben Gedanken möchten wir im neuen Lebensjahr Ihre Wegbegleiter sein! Gott segne und behüte Sie an jedem neuen Tag.

Geburtsfest feiern:

10. Oktober

Frau Elsa Schneebeli, Nötzlistrasse 5, 90 Jahre

Frau Maria Brühwiler, Kappenbühlweg 5, 85 Jahre

11. Oktober

Herr Adolf Frischknecht, Limmattalstrasse 371, 92 Jahre

Herr Albert Bachmann, Bombachhalde 16, 91 Jahre

13. Oktober

Frau Frieda Schmutz, Riedhofweg 4, 85 Jahre

15. Oktober

Frau Lina Meyer, Limmattalstrasse 366, 91 Jahre

Die Senioren Bühne
im Altersheim Riedhof

Ist nicht erfreulich und erfrischend, wenn Siebziger- und Achtzigjährige für Gleichaltrige Theater spielen?

Wir haben schon mehrmals (u. a. im Spigarten) solche Aufführungen erlebt, wo auch weit Jüngere im Zuschauerraum (niemals indes auf der Bühne) waren. Diesmal sind jedoch die Besucher, aus dem Riedhof stammend, fast in denselben Jahren wie die «Künstler» und also den Problemen weit näher, die sich vor ihnen abwickeln — mit Recht auf eher komischere als ernsthafte Weise. Je betagter der Mensch wird, um so mehr möchte er erheitert werden, weggeführt von eigener Betrübniß vor der verrinnenden Zeit. Man erinnert sich an jugendliche Liebesbeziehungen genau so gern wie an ja längst gelöste Generations- oder Sozialkonflikte. Herzlichen Dank vorerst also an das Ehepaar Suter, die Truppe auf das «Nudelbrett» gelockt zu haben — wie man im Theaterjargon eine unzulänglich kleine Szenerie nennt. Dass trotz der gedrängten Dekoration Auf- und Abtritte mit mehr als drei Personen amüsant ermöglicht wurden, zeugte für die Geschicklichkeit, ja Routine aller Mitwirkenden, die wohl gar noch ihren Spass an der Enge hatten. So soll es sein!

Das vielbehandelte Thema von Testament, diesmal das «D Mueter Christline», könnte auch sonderbar, ja gefährlich behandelt werden, wie in der Puc-

cini-Oper «Gianni Schicchi». Sonderbar ist freilich auch das Legat der 83jährigen, doch gefährlich nur den Erbschleichern, wie im gewöhnlichen Leben. Das Publikum denkt an ähnliche Fälle in der Verwandtschaft oder weiteren Bekanntschaft. Das zweigeteilte Ensemble erlaubt jedem Mitglied, eine Rolle zu übernehmen oder sich im technischen Bereich nützlich zu machen. Gespannt verfolgen Besucher(innen), was Töchter und Söhne, Angeheiratete, Angestellte und Entferntere unternehmen, wie sie von den Autoren Hedi Wehrli und Joe Stadelmann (der auch inszeniert) vorgezeichnet sind. Weil die Figuren den Spielern «auf den Leib» geschrieben, kann keine Fehlbesetzung stattfinden. Welches Dorf (im Züribiet?) gemeint, steht dahin; der Ort darf auch im Aargau liegen. Ganz am Schluss des Personenverzeichnisses finden wir unsere Höggerin Fridi Gubeli (sie wohnt neben uns), doch ebenso gut könnten wir alle anderen nennen, sie ist uns die bekannteste... Die Krone indes verdient Maya Dureleys «Mueter», die das Alter ihrer Gestalt hat und sofort die Sympathie des Publikums gewinnt, was jedoch sämtlichen zuteil wird, bis auf einer Rechthaberischen. Speziell betonen wir die erstaunlich schnellen Verwandlungen (Engelberg Arnold/Walter Hansen) von einem der acht Bilder zum anderen. Die künftigen Ehepaare, durch Jahrzehnte getrennt, beenden das Lustspiel mit den Damen Brunner, Ege, Suter, Wälchi, Wendling, Werner und den Herren Dubs, Kradolfer, Kern, Hüppi, Müller, Schmidli, Schrag.

COIFFURE
RUTH
und
PADO NAIL

Zwei Top-Teams unter einem Dach

- individuelle Beratung
- modernste Haarschnitt-Technik
- Dauerwelle und Farbe
- für Damen und Herren

- Fingernagelmodellage
- Manicure
- Shiatsu-Massageliege — der Weg zur Entspannung
- Fusspflege — Pédicure

und das alles in Ihrem Quartier
Imbisbühlstrasse 71, Höngg

Coiffure Telefon 56 75 13
Pado Nail Telefon 56 95 06

Flughafebeck
Steiner

Bäckerei
Konditorei Confiserie

wo wir
zu finden
sind

Höngg

bei der
Tramhaltestelle
Wartau
Limmattal-
strasse 276
☎ 56 77 16

* Sonntag
geöffnet

Flughafen *

Airport-
Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und
Abflughalle
Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen

Ecke
Rosengarten-/
Lehenstrasse.
☎ 42 27 20

Zürich-Höngg

per sofort zu vermieten

Bastelraum, zirka 16 m²

Fr. 90.— monatlich.

Auskunft erteilt Telefon 01 / 56 23 18

Adam Touring

Stark in Reifen, Felgen, Batterien.

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung

Pneu-Monteurs

für unser Pneuhaus in Schlieren.

Ideale Voraussetzungen sind:

- Kenntnisse aus der Autobranche, evtl. mit Erfahrung im LKW-Sektor
- Freude am Kontakt mit der Kundschaft
- Freude am selbständigen Arbeiten

Wir bieten:

- ausbaufähige Tätigkeit
- gründliche Ausbildung
- Arbeit in kleinem Team
- Dauerstelle
- beste Sozialleistungen
- 13. Monatslohn

Herr Gees freut sich auf Ihren Anruf.
Telefon 01 / 730 64 44 oder 730 60 25
Gaswerkstrasse 6, 8952 Schlieren

Adam Touring

Stark in Reifen, Felgen, Batterien.

Sauna
Biosa
Rütihof-Höngg

Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich

Winteröffnungszeiten
1987/88 gültig ab 5. Oktober 1987

Montag	12.00 bis 21.30	Biosa 60° gemischt
Dienstag	9.30 bis 21.30	Biosa 60° gemischt
Mittwoch	9.30 bis 21.30	Finnisch 85° gemischt
Donnerstag	9.30 bis 21.30	Finnisch 85° nur Damen
Freitag	9.30 bis 21.30	Finnisch 85° gemischt
Samstag	9.30 bis 17.00	Finnisch 85° gemischt
Sonntag	9.30 bis 17.00	Biosa 60° gemischt

Feiertage geschlossen

Gönnen Sie sich doch
eine Lymphdrainage
Solarium,
das ganze Jahr aktuell

56 36 16
Daniel Hänseler
dipl. Masseur

Massage Höngg

Steigern Sie Ihr Wohlbefinden durch
eine regelmässige Ganzkörper-Massage.
- 50 Minuten zum Abo-Preis Fr. 31.50 -

Hermann Binder, dipl. Masseur
Imbisbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 56 53 77
Sauna · Solarium · Fitnessraum · Cellulite-
behandlung · Fussdruckmassage



Mitbürgerinnen! Mitbürger!
Wir empfehlen Ihnen, Anton Killias
2x auf jede Nationalratsliste zu schreiben

Das aus dem einfachen Grund, weil Anton Killias im
Zürcher Kantonsrat schon seit Jahren beweist, dass
eine Politik zu Gunsten einer gesunden prosperierenden
Wirtschaft und eine gesunde Familienpolitik unter

einen Hut zu bringen sind.
Wir sind der Meinung, Bern braucht Leute wie Anton
Killias, die zugleich wirtschaftlich und menschlich
denken und handeln können.

Komitee Anton Killias in den Nationalrat: Prof. Dr. Gion Condrau, a. Nationalrat, Herrliberg (Präs.); Dr. Peter Baumberger, Winterthur; Werner Cavigelli, Ing., Wallisellen; Claudia Depuoz, Vizedir., Zürich; Martin Della Putta, a. Kantonsrat, Zürich; Ursula Furger, Stadträtin, Illnau-Effretikon; Dr. Xavier Frei, Dir. Wirtverband, Zürich; Dr. Alfred Gilgen, Regierungsräsident, Zürich; Prof. Dr. Karl Hildber, Zürich; Hans Hofmann, Regierungsrat, Horgen; Dr. Ernst Huguenberger, Stadtrat, Winterthur; Dr. Marco Jorio, Uster; Michael Kohn, Ing. ETH, Zürich; Willy Küng, Stadtrat, Zürich; Hans Rudolf Künzle, a. Kantonsrat, Niederhasli; Prof. Dr. Hans Künzi, Regierungsrat, Zürich; Dr. Joseph Landolt, Nationalrat, Zürich; Thedy Locher, a. Kantonsrat, Schlieren; Marie Louise Maier, Zürich; Wolfgang Nigg, Stadtrat, Zürich; Hansruedi Ostertag, Schuldt., Zürich; Antoine Pescatore, a. Kantonsrat, Tagelswangen; Prof. Dr. Peter Rieder, Greifensee; Jakob Stucki, Ständerat/Regierungsrat, Seuzach; Edy Toscano, Kantonsrat, Effretikon; Christine Ungricht, Kantonsrätin, Urdorf; Dr. Mario Vasalli, Präs. d. kath. Schulen, Zürich; Dr. Peter Wiederkehr, Regierungsrat, Dietikon; Bruno Zuppiger, Gewerbesekretär, Hinwil.

Kirchliche
Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 11. Oktober 1987

Kirche Höngg

9.30 Pfr. Christian Zangger

10.45 im Alterswohnheim Riedhof:

Pfr. Christian Zangger

Kollekte: KEM

Kinderhütendienst: im Pfarrhaus

neben der Kirche

Wochenveranstaltungen

Dienstag, 13. Oktober 1987

Senioren-Wandergruppe Höngg

Toggenburg-Wanderung: Wildhaus

— Stein — Nesslau — Neu St. Johann

— Krummenau

Freitag, 16. Oktober 1987

Mittagessen

ab 12.00 Uhr im Sonnegg

Reformierte Kirchgemeinde

Oberengstringen

Sonntag, 11. Oktober 1987

Pfr. Ingrid Schröder

Thema: Markus 1, 32—39

Kollekte: Für die Stiftung zur

Förderung geistig Invalider, Zürich

Kein Jugendgottesdienst

Eglise réformée française

Schanzengasse 25/Promenadengasse

Dimanche 11 octobre 1987

Culte, Cène

Pasteur: G. Riquet

Garderie

11.00 Bibliothèque pendant l'après-culte

Evangelisch-methodistische Kirche

Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle

Bauherrnstrasse 44

Sonntag, 11. Oktober 1987

Predigt, B. Bommeli

8.30

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17

Wipkingen

Sonntag, 11. Oktober 1987

Predigt, P. Bommeli

9.30 Kinderhort

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist

Zürich-Höngg

Samstag, 10. Oktober 1987

Beichtgelegenheit, Pfarrer Berther

17.15 Vorabendmesse mit Predigt

18.00

Sonntag, 11. Oktober 1987

28. Sonntag im Jahreskreis

Beichtgelegenheit

8.45 Heilige Messe mit Predigt

9.15 Heilige Messe mit Predigt

11.00 Heilige Messe mit Predigt

Montag, 12. Oktober 1987

9.00 Heilige Messe

Dienstag, 13. Oktober 1987

19.30 Abendmesse

Mittwoch, 14. Oktober 1987

9.00 Heilige Messe

Donnerstag, 15. Oktober 1987

Theresia von Jesus

8.30 Rosenkranzgebet

9.00 Heilige Messe

Freitag, 16. Oktober 1987

Galus

9.00 Heilige Messe

Vereinsnachrichten

Akkordeon-Orchester
Höngg

Proben jeden Montag um 18.45 Uhr Junio-
ren (Aktive I) um 20.00 Uhr Senioren (Akti-
ve II) im Bläsi-Schulhaus. Akkordeonspie-
ler sind jederzeit herzlich willkommen.

Auskunft erteilt gerne unsere Dirigentin
Fr. Heidi Bayer, Musikschule Hollenstein,
Limmattalstrasse 246, 8049 Zürich-Höngg,
Telefon 56 83 50.

Trachtengruppe
Höngg

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und
Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus
Höngg, Ackersteinstr. 190, jeweils Dienstag,
20.15 Uhr, abwechslungsweise Singen und
Tanzen. Neue Sängerinnen und Sänger,
Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herz-
lich willkommen. Auskunft: Telefon 56 85 13

CVJF-Jungschar Züri 10

Treffpunkt jeden Samstag 14.15 Uhr. Weitere
Informationen erhaltet Ihr bei Maja Zweifel-
Hirter, Wehntalerstrasse 487, 8046 Zürich,
Telefon 830 24 25 oder 57 87 70.

Arbeiter-Schiessverein
Höngg

Endschüssen in Höngg

Samstag, 10. Oktober 1987, Nachmittag von
14.00 bis 17.00 Uhr, Bruno Just-Cup
Samstag, 17. Oktober 1987, Endschüssen:
Vormittag 9.00 bis 12.00 Uhr und Nachmit-
tag von 14.00 bis 17.00 Uhr.

Präsident: Theo Meler, Badenerstrasse 783,
8048 Zürich, Telefon 432 37 57

Gemeindekranken- und
Hauspflege Höngg

Abt. Krankenpflege

Telefon-Präsenzzeit 13.00 bis 14.00 Uhr und
18.00 bis 19.00 Uhr.

Sr. Vreni Bürgisser Telefon 56 85 12

Sr. Hildegard Job Telefon 853 26 53

Sr. Martha Ben-Najah Telefon 62 12 48

Kassiererin: Tel. G 462 25 04

Rita Holenstein Tel. P 42 67 96

Abt. Hauspflege

Telefon-Präsenzzeit: Montag bis Freitag von
08.00 bis 10.00 Uhr

Vermittlerin

Susanne Tüscher

Telefon 56 14 20

Männerchor Höngg

Wir wenden uns wieder einmal an Neuzuge-
zogene in Höngg. Sollten Sie an Ihrem alten
Wohnort Mitglied eines Chors gewesen
sein, so haben Sie bei uns jederzeit die
Möglichkeit Ihrem Hobby weiter zu fröhnen.
Anmeldungen nimmt unser Präsident ent-
gegen, Telefon 56 66 12.

Ihr Anruf erreicht uns unter der Nummer
56 66 12, W. Giger, Präsident Männerchor
Höngg. Besten Dank für Ihre Mithilfe!

Sportverein Höngg

Samstag, 10. Oktober 1987

10.30 Höngg Vet. 2 — SC Zug Vet.

M/Hönggerberg

10.30 Höngg Vet. 1 — Industrie Vet.

M/Hönggerberg

12.30 Höngg Sen. 1 — Volketswil Sen.

M/Hönggerberg

Sonntag, 11. Oktober 1987

8.15 Industrie 2 — Höngg 3

M/Hardhof

10.15 Höngg 2 — Adliswil 2

M/Hönggerberg

13.30 Uster 2 — Höngg 1

M/Hönggerberg

13.00 Höngg A1 — Affoltern ZH A1

M/Hönggerberg

15.30 Adliswil A — Höngg A2

M/Adliswil

Bei schlechter Witterung

gibt Telefon 56 78 44 Auskunft!

Krankensmobilen-Magazin
des Samaritervereins Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öff-
nungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis
11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und
Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfall-
telefon 56 35 52 und 56 87 56.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstaapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr
— ohne Zuschlag — geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
22.00 Uhr sind die Adressen der Notfall-
apotheken durch die Ärzte-Telefonzen-
trale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

«Züri»-Apotheke (Volksapotheke), Seiden-
gasse 18, Haltestelle Löwenplatz, Telefon
211 14 74

Leimbach-Apotheke, Leimbachstrasse 200,
Dr. Verena Bentele, Telefon 482 60 06

Flora-Apotheke, Badenerstrasse 85, Halte-
stelle Bezirksgebäude, Telefon 241 21 40

Triemli-Apotheke, Triemlistrasse 185, Halte-
stelle Triemli, Telefon 463 15 33

Limmattal-Apotheke, Limmattalstr. 242, Halte-
stelle Wartau, Telefon 56 76 46

Hirschwiesen-Apotheke, Schaffhauserstrasse
192, Haltestelle Hirschwiese, Telefon
362 30 10

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Hal-
testelle Bellevue, Telefon 252 44 11

Lustiges Spiel unter Josef Elias im Primarlehrerseminar, Oerlikon

(E. M.) Nicht zum ersten Mal (auch an dieser Stelle) berichten wir über den hochbegabten Theaterfachmann, der versteht, mit eigentlichen Laien Besinnliches, ja Klassisches zu inszenieren (Faust, Wilhelm Tell), wie ungemein Erheiterndes, Geistvolles.

Noch kürzlich sahen wir am Holunderwege eine Moritat, die bei aller Ergötzlichkeit des tieferen Sinnes nicht entbehrte. Elias hat durchaus recht, kein «Berufsspielleiter» zu sein. Mit seiner jeweiligen Schar gibt er dem Spontanen, im besten Sinne Unroutinierten den Vorrang gegenüber dem vielleicht rein künstlerisch Gelungeneren, das schon dadurch, dass es sich des Bühnendeutschs bedient, stets etwas «Fremdes» an sich haben wird. Das ist eine simple Feststellung, kein Werturteil. Diesmal werden Einzelnummern als «Papperlappapfel» geboten, verständlicherweise mit Schillers «Apfelschusszene» endend, mit Goethe beginnend und u. a. Stückchen der Gebr. Grimm («Schneewittchen»), Prévert, Hacks und Offenbach eingliedernd, doch auch aus einem Zürcher Paradiesspiel von 1445 des Jakob Ruf («Adam und Heva»). Verschiedene Autoren vereinen sich bei «Da stükt dä Wurm drin». Eine Wiederholung war am 12. Oktober um 14.30 Uhr angesetzt.

Die «multimediale Collage» macht uns viel Vergnügen, genau wie den Auftretenden, deren Gelöstheit das Wichtigste der Vorstellung sein soll und ist. Heben wir als besonders gelungen hervor den «Sündenfall» und «Kiss me, Paris», allerdings der Mythe Gewalt antuend: Man weiss, dass der Königssohn aus Troja für seine Wahl der anziehendsten Göttin nicht diese zur Geliebten erhielt, sondern die Schöne Helena, wozu denn auch folgerichtig Offenbach-Musik ertönte. Der Beifall war gross, in den auch das kleine Orchester mit seinem Leiter eingeschlossen war.

Wir verbrachten also eine heitere Stunde, wie vor einem Jahr bei der «Buhlerin von Manegg», jenem Sagenspiel, welches Elias zur 2000-Jahrfeier Zürichs gewählt hatte. Und dabei gedenken wir besonders gern der Eröffnung des Seniorenzentrums «Karl der Grosse» (1985) mit den «Bremer Stadtmusikanten». Möge uns Elias noch öfter solch allerliebste Entspannung in unserer komplizierten Zeit schenken.

Zivilstandsnachrichten

Besenfelder geb. Keller, Gertrud, geboren 1914, von Zürich und Egg ZH, Witwe d. Joseph, Riedhofweg Elletson, William, geboren 1944, britischer Staatsangehöriger, Limmattalstrasse 395

Gut, Hans, geboren 1920, von Zürich und Utikon ZH, Gatte der Hanna geborene Steiner, Riedhofstrasse 98

Isler geb. Siegrist, Berta, geboren 1929, von Zürich und Wädenswil ZH, Gattin des Hans, Segantini-strasse 58

Reich, Ernst, geboren 1903, vom Hemberg SG, Gatte der Maria geb. Liebe, Winzerstrasse 59

Schwarz, Lisa, geboren 1941, von Regensdorf ZH, Limmattalstrasse 414

Wild geborene Stiefel, Ida, geboren 1905, von Zürich und St. Gallen-Straubenzell, Limmattalstrasse 371

Neu renoviert

Tea Room Siesta

am Letzigraben
Badenerstrasse 458

Mittagessen
Abendessen

Glacé, selbst zubereitet
Kaffee

Die ehemaligen Wirtsleute von der «Mühlehalde» Höngg, C. und R. De Prä, freuen sich auf Ihren Besuch.

Oeffnungszeiten:
Montag bis Freitag 6.00 bis 19.00 Uhr
Samstag 7.00 bis 13.30 Uhr
Sonntag geschlossen

7 Parkplätze
oder Tram 2 bis Letzigraben

Vier Restaurant Bombach

Limmattalstrasse 398
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 / 56 70 22

NEU: Jeden Tag offen.
(auch Montag)

3 vollautomatische Kegelbahnen mit «Speed-Messer».

Reservieren Sie jetzt für Ihren Anlass.

Isabelle Lancray

Schönheitspflege
Traitements de beauté
Beauty treatments

Ursula Dossenbach

Esthéticienne dipl. Stendhal Paris

Im letzten Hochhaus an der Riedhofstrasse 378 (9. Stock)
8049 Zürich-Höngg

Telefon 56 06 54

restaurant rebstock

taverne

Rebstockweg 19
am Meierhofplatz
Zürich-Höngg
Telefon 56 85 55

Sonntag geschlossen

Wild-Spezialitäten

Vermicelles

Sauser und Veltliner-Weine

Fam. Medaglia und Holstein
freuen sich auf Ihren Besuch.

Herbstmodelle sind eingetroffen

Für Herren: Leder- und Thermojacken, Pullis
Für Damen: Blusen, Hosen, Woll- und Thermojacken, Pullis und Kleider
Wir sind das ganze Jahr günstig.

Öffnungszeiten neu:
Montag bis Freitag 13.00—18.00

Laden 55

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
Am Wasser 55, Zürich-Höngg
☐ vorhanden Tel. 56 83 93

Warum lästige Haare an Gesicht und Körper nicht einfach entfernen?

Meine Lösung:
Epilation (Nadel)
Depilation (Wachs)

Bitte um telefonische Terminvereinbarung

Daniela Fagetti

COSMETIC STUDIO

REBSTOCKWEG 1 8049 ZÜRICH
TEL. 01 56 84 08

RESTAURANTS NEUE WILD

Wir jagen anstatt Hirsch und Reh Fische aus der tiefen See

Die Tradition von Maître Treichler wird fortgesetzt.

Wir kochen für Sie «La cuisine de la mer» vom Freitag, 2. Oktober bis Sonntag 11. Oktober 1987

Während 10 Tagen verwöhnen wir Sie mit den besten Gerichten aus Treichlers Fischküche. Unser Küchenchef, Maître Stefan Herunter und seine Fischköche sind für die hohen Qualitätsansprüche an die Frische der Produkte verantwortlich.

Frühzeitige Reservation erwünscht
Telefon 01/42 64 60

«En Guete» wünscht Ihnen Ihre Familie Alex Meier und Mitarbeiter

Wenn Sie in Zukunft bis zum 66. Altersjahr arbeiten müssen, liegt das an Ihrem Wahlzettel. Oder an Ihrer Stimmabstänenz.

Bürgerliche Kreise regen ein einheitliches AHV-Alter von 66 oder mehr Jahren an.

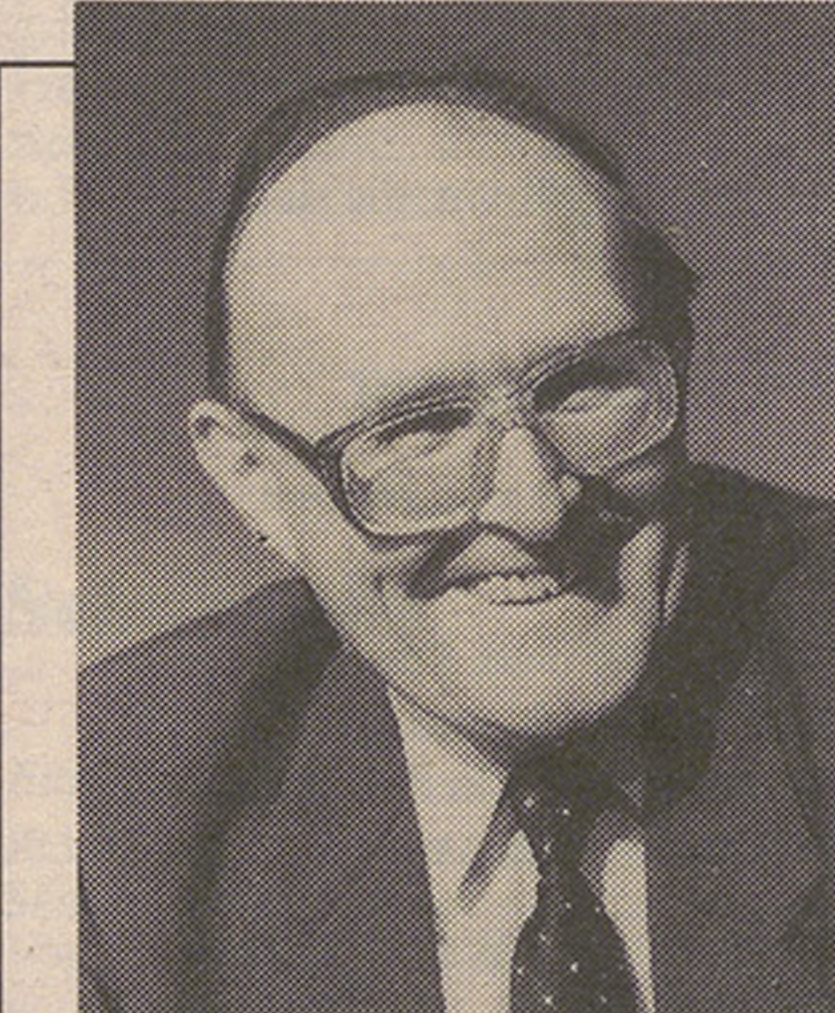
fundierte, verantwortliche, sozial:

Sepp Estermann (40), Jurist, Gemeinderat
Vorstandsmitglied des VCS und des Mieterverbandes.

Für eine bessere Umwelt in einer besseren Welt.

Sozialdemokratische Partei Zürich 10

Liste 8 SP



Alle reden vom Umweltschutz.

Heinz Allenspach

FDP Landliste 20

aber denkt und handelt auch für uns Menschen

Denn ohne leistungsfähige Wirtschaft mit guten Arbeitsplätzen würden uns die Finanzen für soziale Sicherheit, Infrastrukturausbau und Umweltschutz fehlen. Der Sozialpartnerschaft verpflichtet und mit Sinn für Zusammenhänge arbeitet Heinz Allenspach im Nationalrat konsequent für eine lebenswerte Zukunft.

Heinz Allenspach wiederum 2x auf jede Nationalratsliste

In den Ständerat: Jagmetti + Blocher

Komitee pro Heinz Allenspach: Bruno Boller, Tübingen; Marc C. Cappelis, Pfäfers; Raymond A. Cornaz, Bülach; Fredy Fischer, Herrliberg; Max Gerber, Hauseigentümerverband, Zürich; Hans Glarner, Gemeindepräsident, Zollikon; Erwin Grimm, Wallisellen; Dr. med. Werner Hegetschweiler, Kantonsrat, Langnau a. A.; Robert Henauer, Kantonsrat, Thalwil; Thomas Isler, Rüschlikon; Edy Knecht, a. Gemeindepräsident, Regensdorf; Herbert J. Lips, Kilchberg; Theo Quinter, Kantonsrat, Geroldswil; Paul Remund, Gemeindepräsident, Wallisellen; Dr. Theodor Rüegg, a. Kantonsrat, Rüti; Bruno Schürch, a. Kantonsrat, Winterthur; Edy Toscano, Kantonsrat, Effretikon; Jack R. Waser, Zürich.

Umwelt i

Sie predigen uns Wasser und trinken selber Benzin

Obwohl das Auto nur noch ein «kleiner Umweltsünder» ist, wollen viele Umweltschützer uns gewöhnlichen Leuten das Autofahren weitgehend verbieten. Aber wie handeln sie in Sachen Auto eigentlich selbst?

Auf die Frage, ob er Autobesitzer sei, antwortete Dr. Peter Schmid, Präsident der Grünen Partei der Schweiz: «Jawohl, vor allem deswegen weil wir hier draussen in Hüttwilen TG so schlechte Postautoverbindungen haben.» Verständlich. Vielen anderen Schweizern geht es ähnlich.

Weniger verständlich ist seine Antwort auf die Frage nach dem Katalysator: «Nein, aber ich gedenke, meinen Wagen bald gegen ein solches Modell einzutauschen.» Nun, die Mehrzahl der angeblich weniger umweltbewussten bürgerlichen Parlamentarier hat teils schon vor, oder sonst sofort nach der berühmten Walddebatte auf Katalysator umgestellt. Taten zählen mehr als Worte!

Herr Schmid ist nicht allein. Auch der Fraktionspräsident der Grünen Partei im Zürcher Kantonsrat, Herr Hans Beat Schaffner, «Sündigt» ruhig weiter, indem er regelmässig mit einem Wagen ohne Katalysator zur Arbeit fährt.

Die Gattin des sich betont grün gebenden LdU Berner Nationalrates Dr. Günter «fährt so gern» Sportwagen. Nach einigem Suchen fand sie wenigstens einen mit Katalysator.

Vom Zürcher EVP Stadtrat Aeschbacher mit seinen fünf Wagen und der Sonderbewilligung für das sonst für Autos gesperrte Fextal im Engadin bleibt nur zu sagen, dass er den übrigen Autofahrern in Zürich möglichst viele Strassen und Parkplätze sperrt.

Vorbeter sind nicht immer Vorbilder. Ein VCS-Kleber an einem alten «Chlapf» macht die Luft auch nicht sauberer. Schwärmen und Fördern ist noch lange nicht Realpolitik, die dem Volk nützt. Denken wir bei den National- und Ständeratswahlen daran. Ehrliche Realisten bringen mehr!

Vereinigung für vernünftigen Umweltschutz
Postfach, 8027 Zürich
(PC 80-557-4 Gewerbebank Zürich, z.G. Konto 9291.00.08)

LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO

Orientteppiche

alle Grössen aus
Lagerauflösung
eines Persers



Indo	ca. 200/300	NUR NO	398.-
Indo	ca. 200/300	NUR NO	698.-
Pakistan Boch.	ca. 200/300	NUR NO	898.-
Afghan	ca. 200/300	NUR NO	1288.-
Iran	ca. 200/300	NUR NO	1398.-

für Banken+
Hotelhallen
200/400 cm
400/500 cm
+ grösser!

Bei Anzahlung Reservation bis Ende Jahr möglich!

Verkauf
durch:

LIPO

Möbelposten



DIETIKON/ZH Riedstrasse 9,
Tel. 01/740 27 27
direkt a/d Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach
bei Caravan Weibel 2x links abbiegen. Im gelben
Tagl. 9.00-18.30 offen, Sa bis 16.00. Lagerhaus
Jeden Fr Abendverkauf bis 21.00.
Mo-Fr 10.00-21.00 offen! Sa 8.00-17.00 P unbegrenzt



LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO

Zentrum Oberengstringen

Freundlich *Persönlich* *Individuell*

duttweiler drogerie Telefon: 01 / 750 55 55	Restaurant <i>Rebe</i> Grill Telefon 01/750 00 00
Jardegger Apotheke/Parfümerie Dr. Beat Hardegger Tel. 01/750 50 50	RIVA DAMENMODE Telefon 01/750 15 81
KIOSK Telefon 750 43 13	Sännebueb KASESPEZIALITÄTEN 750 12 40
mächler's KINDERMODEN Chemische Reinigung Tel. 01/750 05 38	SCOPPIO JEANS-SHOP TEL. 750 08 24
imterweil menden Damen und Herren Telefon 01 750 00 46	SUGAR Schreibwaren 01/750 30 50
MIGROS Telefon 750 01 74	tieffenbacher schuhe Tel. 750 50 30
MISTER MINIT Schuh- und Schlüsselservice Telefon 01/750 00 77	Ulrich Konditorei Bäckerei-Coniserie Tel. 750 12 10
MODE BAZAR TEL. 01/750 32 30	VOGT UHREN BIJOUTERIE
NIMBUS BOUTIQUE Telefon: 01 / 750 10 12	OPTIK WASER Brillen 750 30 40 Kontaktlinsen
Pick Pay <i>isch billiger!</i>	<i>isch billiger!</i> <i>isch billiger!</i> Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8.30 bis 12.15 Uhr, 14.00 bis 18.30 Uhr. Samstag 8.00 bis 16.00 Uhr.

■ 20 Fachgeschäfte

■ Restaurant

■ Parkhaus

In den Ständerat Christoph BLOCHER



1. Will der Bund nicht manchmal zuviel aus dem Kanton Zürich herausholen? Und was holt der Zürcher Ständerat beim Bund für seinen Kanton heraus? Christoph Blocher kämpft, wenn's politisch um die Sache geht. Aufrecht, aufrichtig, fair. Respektiert von politischen Freunden und Gegnern – man weiss, woran man ist. Christoph Blocher zusammen mit Rico Jagmetti in den Ständerat.
Überparteiliches Komitee Christoph Blocher in den Ständerat. Co-Präsidium: Ulrich Bremi, Nationalrat FDP, Paul Eisenring, Nationalrat CVP, Hans Hofmann, Regierungsrat SVP.

Maler- Tapezierer- arbeiten

Unverbindliche
Offerten
W. Meier
Oberengstringen
Telefon 750 45 55

Vergessen Sie nicht...
Liste 1, erste Wahl



Wydler Werner, 1919, Zürich, a. Adjunkt,
Kantonsrat 1959–63 und seit 1966 (Ratspräsi-
dent 1978/79), Gemeinderat 1962–76.

Evangelische Volkspartei **EVP**

Wer hat einen defekten Fernseher?

Fachteam repariert jede Marke am Ort —
oder innert 2 Tagen in eigener Werkstatt.

Telefon 311 59 22 von 8.00—19.30 Uhr
oder 311 95 45
TV Service Marty

malergeschäft r./lingua

...erledigt eggbühlstrasse 6 8050 zürich
telefon geschäft 01/302 47 67 privat 01/56 88 19
sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

Zürich-Höngg / Erlenbach, im Oktober 1987

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die sich
beim Hinschied unserer lieben

Frau Anna Nägeli-Leutenegger

mit uns verbunden fühlten, danke ich auch im Namen
meiner Familie recht herzlich.

Besonderen Dank dem Arzt Herrn Dr. med. Peter Matter,
der Leiterin des Emilienheims Frau Abeln und
dessen Personal sowie den Schwestern, die in Kilchberg
Mama in den letzten Monaten liebevoll beistanden.

Walter Nägeli

**Häuser sind zum Wohnen
da. Nicht zum
Geldverdienen.**



Otto Nauer, 1914, Zürich
Präs. des Schweiz. Verbandes für
Wohnungswesen. Nationalrat seit 1971
Sozialtarif: 10 von 10 Punkten
Umwelttarif: 16 von 16 Punkten



Liste 8 oder 9

In den National- rat:

**Walter
Knabenhans**
Eidg. dipl. Kaminfegermeister,
FDP Liste 21



Theo Schaub
Malermester,
Kantonsrat
FDP Liste 21

Ernst Cincera
Grafiker
Nationalrat
FDP Liste 21

**Drei selbständige, unabhängige, mutige
Gewerbevertreter, die bewiesen haben,
dass sie ihr Wort halten!**

Gewerbeverband der Stadt Zürich

**2x auf
jede Liste!**